

Plattlateinisch und romanisch.

Jedermann weiß, wenigstens würde das gegentheil von wenig urtheil zeugen: nicht einmal für den Römer konnte von erschöpfung des gesammten lateinischen sprachschatzes die rede sein innerhalb seiner literatur, wie viel weniger für uns in ihrem überlieferten umfange. So weit man auch die grenzen der billiger weise noch römisch heissenden literatur stecke, sie blieben dafür immer zu eng. Wie wir nämlich z. b. in des Ulfilas bibelübersetzung vom sprachgute des Gothenvolkes so unbeschreiblich vieles aufs schmerzlichste vermissen, was eben als ursprünglicheres und unabhängigeres besitzthum jenes einst so mächtigen germanischen stammes für uns spätlinge zum theil einen noch unschätzbarenen werth behaupten müßte als schon das glücklich geborgene wrack; zum öfteren lediglich deshalb vermissen, weil sich für diesen oder jenen ausdruck in den übersetzten stücken des originals kein anlaß bot: so hängt auch bei anderen sprachen die mehr oder minder lückenlose vollständigkeit in schriftlicher erhaltung ihres materials von mancherlei zufälligkeiten, insbesondere mit von dem umstande ab, welcherlei schriftdenkmale, aus welchen zeitaltern, mundarten und schriftgattungen auf die nachwelt gelangten und ob nicht dieses oder jenes genre in poesie und prosa (etwa z. b. das ganz niedrige, aus der technik*) u. s. f.)

*) Wäre nicht denkbar, daß im mittelalter noch viele technische ausdrücke umliefen, deren kenntniß aus älterer römischer zeit uns nichts als ein neidischer zufall versagte? Ich wüßte z. b. nicht, was den bezeichnungen für haspel und weise oder garnwinde: *alabrum* (s. auch Dieffenb. v. *sagia*) und *girgillus* Dieffenb. mhd. wb vv. und vocab. opt. p. 25, die wahrscheinliche gräcität von *gyrus* abgerechnet, abginge, um nicht dem älteren latein angehört haben zu können? Ersteres heißt nach seinen *alae* (vgl. windmühlenflügel) so, nach analogie von *candelabrum* aus *candela*, und letzteres von reduplicirtem aus- sehen lehnt sich gewiß an lat. *gyrare*, bei Dieffenb. 'girare umb winden', ital z. b. *girella* (rollrädchen), *girandola* u. s. w. Frz. *environ* Diez I. 304, II. 390, III. 166 grenzt zunächst wohl an *in gyrum* (*ringsum*) bei Seneca, vgl. *incircum* Hand Tursell. II. p. 357; nur erregt der sonst stets abgefallene nasal im acc. gerechtes bedenken. Ist demnach etwa an das ampliative *girone* (z. b. *andar a girone*) der Italiener zu denken, oder hat man nach weise von *circumcirca* ein gedoppeltes in *gyro in gyro* (vgl. um und um) vorauszusetzen, das sich nachmals kürzte, aber den nasal zurückliefs hinter dem ersten ausdrücke?

entweder ganz ausfällt oder doch nur schwach vertreten ist. Nun kann sich in betreff des latein nicht leicht des gefühls von einem sehr wesentlichen mangel in unserer kunde von ihm namentlich der erwehren, welcher einmal ernstlicher auf etymologische studien einzugehen hat im kreise der romanischen sprachen und des dazu unentbehrlichen mittelalterlichen lateins. Ist nämlich letzteres gleich, abgesehen von ganz eigentlichen erborgungen aus nichtitalischen barbarensprachen oder auch von unhertragungen griechischer wörter hauptsächlich mittelst der römischen heere, zum theil, so insbesondere aus späteren jahrhunderten und aus romanisch redenden, d. h. auch früher als z. b. Germanen und Slawen schreibenden ländern, erst gewissermaßen als eine rückwirkung der ersteren und gleichsam als rückübersetzung aus ihnen zu betrachten, so darf man doch kaum zweifeln, ein anderer und zwar nicht der geringste theil von ihm liegt — nur ist eben die so höchst wünschenswerthe scheidung beider arten oft ungemein schwierig — den neulateinischen idiomen ursächlich zum grunde und mithin chronologisch vor ihnen. Dies aber entweder nun allerdings häufig als neologische fortbildung des alten classischen latein; indess andrerseits auch, — was wir bei größerer bekanntschaft vorzüglich mit der niedrigen sprechweise, wie sie, anfangs von der auf die stadt Rom sammt Latium eingeschränkten plebs ausgehend, sich dann immer mehr anschwellend über Italien und drüber hinaus ergoß (Bernhardy, röm. lit. s. 70 ff. ausg. 2.) und mit eigentlich nie völlig unterbrochener mündlicher vererbung im zusammenstoß mit anderen und anderen feindlichen sprachen zuletzt in die verschiedenen romanischen schwesteridiome verlor, was wir, sage ich, bei solcher bekanntschaft eindringlicher denn jetzt möglich erkennen würden, — als, beim ermatten des besseren stils nur zu häufige, archaische fortführung bald alter specielllateinischer, aber aus dem dunkel des gewöhnlichen lebensverkehrs nie oder selten ans licht der schrift hervorgetretener, bald nur von zeit zu zeit in dasselbe eingedrungener, zunächst italischer provinzialausdrücke, formen oder auch hie und da wendungen von gleichfalls älterem datum.

Freilich ist die klage über unsere dürftige kenntnifs vom sermo plebejus der Römer nicht nur eitel, sondern auch zum theil — höchst ungerecht. Warum ist z. b. nicht längst hand angelegt an sammlung und verständige durcharbeitung des wirklich

nicht unbeträchtlichen, allein verhältnißmäßig noch wenig nutzbar gemachten materials? wie es aus theils schon gedruckten, vornehmlich aber aus noch unveröffentlichten lateinischen glossaren, insbesondere dem ältesten unter ihnen, dem Pariser, sowie anderen, die man zu Leiden aufbewahrt (s. Bernhardt, röm. lit. 2. bearb. anm. 240); auch selbst aus lateinisch-altdeutschen glossaren, deren (s. Graff's vorrede zum sprachsch.; Rud. v. Raumer, einwirkung des christenthums u. s. w. s. 134 ff.; Wilh. Wackernagel, vocabularius optimus s. 6.; W. Grimm, altdeutsche gespräche 1851) mehrere vorhanden; aus inschriften,*) besonders den nachlässiger gehaltenen von privaten (s. z. b.

*) So hat eine inschrift (s. Freund u. Reisig vorl. s. 218): *Abante oculis parentis rapuerunt nymphae*, d. h. vor den augen hinweg. Diese ursprüngliche bedeutung (von vorn) hat sich aber nachmals eben so, wie z. b. in *dans* (in der l. sal. z. b. *deintus curte furaverit* d. h. aus dem inneren des hofes heraus, vom hofe weg), verdunkelt, so daß jenes *abante* als franz. *avant* nur einfach vor, vorn bezeichnet und anderweitige neue compositionen eingeht, s. Diez II. 380. 404. III. 166. Vgl. z. b. franz. *le château d'avant* = *de proue*. *Otez-vous de devant* [*de de-abante*] *mon jour*. *Inantea* (fürder, franz. *dor-en-avant*) capit. p. 173. *Lasp. E contra Cellarii antibarb.* p. 33. — Dieffenbach's mhd. wörterb. hat, was bei dem aufgeben von *ab*, *a*, in den romanischen sprachen einigermaßen befremdet, viele *adv. comp.* mit jener *praeposition*, als *abante ziuuor*; *abinde douon*; *abintus* von inwendig zu, wie *afforis* (aus *ab*, nicht *ad*) i. e. *ab extra*, und, mehr in einklang mit dem romanischen (s. Höfer III. 155): *de foris* auswendig (franz. *dehors*). *Aprope* i. e. *prope* nahent, *alonge* i. e. *remote* von ferren Auch scheint *a* und *post* (vgl. *a tergo*) verbunden in *apostella* das hinder teil des halses p. 34. statt *postela* (ll wohl wie in *parentilla* l. sal. p. 126. 146, franz. *parentelle*, vergl. Diez I. 127. II 265) *DC.* und p. 31. *antela d i. pferdebrustriemen*. *Vocab. opt.* p. 30. — Auch liefert dasselbe (Dieff. wörterb.) mehrere *temporaladverbia* mit *de*: *denocte* übernacht; *devespere* zu vesperzeit p. 95; *desero* zu *abent* p. 93; — ganz in romanischer weise (Diez III. 148), und selbst lat. wenigstens *de die*; vielleicht so: *de nocte*, nachts, *Pomponius ap. Non.* p. 514. *Calepinus*: „*Interdium adv., di giorno, die, de die, per diem, cui contrarium est noctu*“, und „*Noctu, di notte, gall. de nuit, hisp. de noche*“. In der l. sal. emend. p. 27. *Lasp.*: *canis, qui in die* [*Bamb. blofs die*] *ligari solet*; frz. *de jour* bei tage, *au jour am tage*, aber doch wenigstens *en plein jour*, am hellen tage. Statt lat. *vespere*, *vesperi* ital. *di sera, da sera; la sera; alla sera*; *di vespro, a vespro*, aber franz. *au soir, le soir*

Mafsmann, tabb. ceratae) u. dgl. mit zuverlässigkeit zu gewinnen steht. Es sind in den genannten quellen augenscheinlich viele ausdrücke des gemeinen lebens aufbewahrt, die, anderweit her uns entweder gar nicht oder nur durch einzelstellen bekannt, in die romanischen sprachen geflüchtet, für uns, und zwar nicht bloß mit bezug auf letztere, einen nur erst zu wenig gewürdigten schatz ausmachen.

Ueberdem hat die philologie, geblendet vom glanze der — ohnedies öfters mehr traditionell, als rationell begründeten — classicität und nicht selten im belachenswerthen glauben, als ob eine schreibart, so die sich natürlich nicht einmal selbst (z. b. in den reden und briefen) gleichbleibende ciceronianische, schablonenartig für all' und jedes passe und gerecht sei, nur zu oberflächlich und geringschätzig die sprache der meisten schriftsteller behandelt, welche zeitlich und stilistisch, oder auch, wie z. b. die *scriptores rei rusticae*, die *agrimensores*, ihrem gegenstande nach aus der classicität herausfallen. Vergl. Bernhardy a. a. o. s. 28 ff. Ein ernstes studium aber gerade des nicht (aristokratisch) so hoch fliegenden oder gespreizten, vielmehr sich mehr an der erde haltenden römischen sprachgebrauchs würde, in rechter weise unternommen, wie an sich für eine minder engherzige und minder partheiische einsicht in den gesammten fortentwicklungsgang der lateinischen sprache und für die so höchst nothwendige unterscheidung und charakteristik des sprachlichen ausdrucks nach seiner würde, licht und schatten, ernst und scherz u. dgl. im lateinischen, so auch namentlich für aufhellung der anfänge jener richtig noch immer nach Rom*) benannten jüngeren sprachbrut

abends. — Auf einer andern inschrift (Orelli nr. 4512) lesen wir: *Memoriam se viva fecit sibi . . . cum aediculis ante et a retro* (von der rückseite). Franz. *arrière* ist wohl mit lat. *ad componit*, wie ital. *addietro*, aber *derrière* und ital. *dietro* mit lat. *de* (ital. *di*) und wohl lautshalber um sein erstes r gekommenen *retro*. Vgl. 1001 nacht bd. XI. s. 126: *Woher kommst du? Von hinter mir.* Desgleichen in Gries übers. von Tasso, Jerus. I. 68:

— — bis aus [lat. *usque a-*] dem fernsten norden

Führt er heran zahlreiche Kriegerhorden.

Eine sinnreiche franz. bezeichnung, z. b. *séparer sur l'aire la grosse paille d'avec le grain*, läßt uns zu gleicher zeit verbundensein von etwas (*avec*) und aufhebung (*de*) dieser verbundenheit fühlen.

*) *Lingua romana* oder *gallica*) im gegensatze von *latina*, ver-

nicht wenig gewinnbringend ausfallen können. Das haben, aufser Winkelmann's (Wilcke) aufsatz über die umgangssprache der Römer*), insbesondere neuerdings die vielen von romanisten wie Diez, Blanc, Dieffenbach und der zu früh verewigte August Fuchs, hoffentlich nicht vergebens hingeworfenen zahlreichen winke zur genüge bewährt, und es ist vom letzten sogar in dem höchst sauber gearbeiteten posthumen werke (die romanischen sprachen in ihrem verhältnifs zur lat. Halle 1849 s. 35), indem er richtig bemerkt, „dafs man auch von den romanischen sprachen häufig mit ziemlicher sicherheit auf die römische volkssprache zurückschliessen kann,“ das zwar kühn paradoxe wort, welches jedoch seinen guten sinn hat, gewagt: „Ein herausgeber des Plautus mufs durchaus mit den romanischen sprachen vertraut sein.“ — Ist z. b. nicht, zu geschweigen manches anderen, was er selbst beibringt, aus *fodiri* Plaut. Mil. gl. II. 4, 24. und *effodiri* II. 3, 44. in gemeinschaft mit *exfudierit*, *efodierit* l. sal. p. 46. ed. Lasp. und mit franz. *fouir* (aber *fouger* aus lat. *fodicare*) eine volksthümliche abbeugung im lateinischen nach der IV. mehr als wahrscheinlich, zumal sich dies mit mehreren der III., die im präsens auf *-io* auslauten, z. b. *moriri* (l. sal. p. 162. 167. cp. 5. *morire*, franz. *mourir* Diez II. 206.), Struve, conj. s. 200 ff. — vergl. Diez gramm. I. 117. z. b. ital. *fuggire*, franz. *fuir* (lat. *fugio*, was aber nach IV. nicht nachweislich) — in wirklichkeit so verhält? Nehmen wir aber an übertritt von verben aus conj. II. in IV. anstofs, so zeigt sich uns auch hier, wenigstens in betreff von franz. *fleurir*, Diez II.

schieden von *francisca*, *francica* u. s. w., s. Diez rom. spr. I. 82. Grimm gramm. bd. I. ausg. 3. Bei grammatik dachte man immer nur an das latein, gerade als ob die, freilich angeerbten oder doch ex usu erlernten volkssprachen keine grammatik hätten! Daher *gramaticus*: der leret ordentlich reden vnd och redet in latin. *diasinteticus* (aus *συνθετικός*): der in latin wort zesamen gefuegen kan cet. vocab. opt. p. 38. und in dem von Dieffenbach herausgegebenen mhd. wörterb. s. 143: Grammatica ein kunst des latyns. „Span. ladino das altkastilische; sprachgewandt, geschickt, schlau“ Fuchs rom. spr. 127. 222. vgl. Diez III. 300. Auch bei Molnár dict. ungar. p. 73: *Deác* [etwa aus lat. *diaconus* von der niederen geistlichkeit?], *latinus*, *literatus*, *scholasticus*, lateiner, gelehrter, schüler und *Deák* *szó* *latinitas* die lateinische sprache.

*) In jhb. für phil. 1833. suppl. 2. s. 498 ff.

189., prov. florir, ital. fiorire (präs. it. fioriscu, frz. fleuris wie wal. *inflorescu*, sp. *florece* aus lat. *floresco*), ein auffallendes vorbild in dem von Bernhardy s. 304 aus Augustinus de doctr. christ. II. 13, 20. beigebrachten *floriet* für *florebit*, welches erstere, wie die stelle lehrt, der niederen volkssprache nicht mehr entrissen werden konnte. Es heisst nämlich daselbst: *Jam auferre non possumus de ore cantantium populorum, super ipsum autem floriet sanctificatio mea.* — Warum sollten ferner nicht die romanischen sprachen statt: *ad humum* (z. b. ital. *cader a terra*; franz. *jeter à terre*, zu boden werfen) lieber zu dem durch den plautinischen sprachgebrauch als gemein-lateinisch erwiesenen *ad terram* greifen? Als zwischenglied gelte l. sal. p. 54.: *Si quis hominem placaverit* (plagaverit Diez I. 17.), aut [schreib ut, wie p. 138. Guelf. aut *quid lex est -debeat*, auch falsch statt ut] *sanguinem ad terra* (so!) *cadat* (etwa transitiv: so dafs dieser blut zur erde fallen läfst, vgl. Diez III. 104. oder wie im monac., ut *sanguis ad terram cadat?*). *Ut ei obbonis ad terra cadat* p. 158. Nicht viel anders Plaut. Poen. II. 38.: *Tam crebri ad terram accidebant, quam pira* (aber Varro b. Non. p. 178. 494. *trabs pronis in humum accidens*) oder Rud. IV. 3, 71. *affligam ad terram te u. a.* — *Domum* im sinne von: nach hause kommt mit der präp. *ad* verbunden (von in s. beispiele bei Reisig vorles. s. 695.) nur unter gewissen bedingungen vor Zumpt lat. gr. §. 71. s. 319. ausg. 4., ja man sagte auch mit genitiv z. b. *Pomponii domum venisse dicitur* (s. Freund II. 248). Gleichwohl heisst es ital. *andare a casa*, franz. *aller au logis*, nach hause gehen, und schon l. sal. p. 14 *ad domum illius ambulare* (*accedere* p. 132.), ja sogar mit *casa* statt *domus* (Fuchs rom. spr. s. 185.) p. 163. 167. *ad casam suam* (d. h. *ejus*) *ambulet et ipsum ligare* (inf. act. oder der durch vertauschung von e mit i verdunkelte pass.?) *faciat*, und lasse ihn binden (st. *ligari jubeat*), wie bei Diez III. 121. vgl. 205: ital. *Io lo faceva legare* (mit e st. i, wie *legaverit* st. *ligaverit* p. 86 monac. und ital. *legare* Fuchs s. 146.) und im cap. p. 171 bei Lasp.: *In praesentiam nostram Comes eum advenire faciat*, vergl. auch p. 172 cap. 15. Fuchs s. 187, wahrscheinlich mit aufgeben seiner früheren zweifel (unregelm. zeitw. s. 33) gegen Diez II. 122: *«Ire gehen, ist seiner unbequemen form wegen meistens durch ambulare verdrängt worden, welches in der römischen volkssprache geradezu gehen hiefs, wie sich mit bestimmtheit namentlich aus vielen stellen des Plau-*

tus ergibt: wal. *amblare* [vgl. Diez I. 126. *ëmbļu*; bei Clemens s. 141. 277. nur vorn mit u: *umblu* herumgehen, streichen (luft), wehen und *umblëtoriu* gangbar], it. *andare*, sp. *andar*, franz. *aller* — mit zwar ungewöhnlichen, aber durch die häufigkeit des gebrauchs von diesem worte gerechtfertigten buchstabenwechsell: *mb*, *nd* (etwa wie it. *amido* st. *amylum* Diez I. 241, franz. *craindre* aus *tremere* 190. bei zuweilen vorkommendem wegfall von *b* hinter *mb* 183. vgl. etym. f. II. 606.) und *ll* (st. *nl*?); franz. *amble* wie *prëambule* (aus lat. *praeambulus*, woher auch schweiz. *preambel*, Stalder I. 222.), s. DC. *ambulare*, Gallis *aller l'amble*, und *ambulans* sc. *equus*, ital. *ambiente*, *ambulator*, span. *cavallo amblador*. Dagegen prov. *emblar*, franz. *emblem* (rauben) Diez I. 190. wohl eher von lat. *involare* (sonst franz. *voler*) als durch umstellung aus franz. *enlever*.

Unsere obigen behauptungen weiter zu erläutern und erhärten, scheint beibringen noch einiger belege nicht zweckdienlich.

Zu lat. *furunculus* läßt das lexikon sein doch von der analogie (vgl. *praedo*, *latro* etym. f. II. 513. Düntzer, lat. wortb. s. 57., *rapones* Non. p. 26.) gefordertes primitiv vermissen. Ist es aber glaublich, jenes deminutiv sei im latein von anbeginn — denn *fur* liegt ihm nicht eigentlich zum grunde — vaterlos gewesen? Ganz gewiß nicht und es geschah bloß durch zufall, wenn das wort für ältere zeit scheinbar verwaist dasteht. Trotzdem daß für *furo* die zeugnisse erst junge sind, reicht das wort selbst ohne frage viel weiter in die, wenngleich vielleicht nur spießbürgerliche oder bäurische latinität hinauf. Ich finde *furonem* st. *furem* cod. *corbion*. in der *lex rip.* bei Laspeyres p. 87. und cod. reg. *furoni* st. *furi* lb. p. 91. vergl. *scamera* erklärt durch *furones* im cod. cav. des longob. glossars (Graff VI. 497, vergl. Schaffarik *slaw. alterth.* I. 51), und bei DC. giebt es stellen nicht nur in dieser eigentlichen bedeutung (wie auch ital. *furone* Diez rom. sp. I. 22. 31., vgl. II. 278.), sondern auch st. franz. *furon* (*iltis*). Unpassender *furo* murmelthier, *vocab. opt.* p. 44. — Aehnlich erklärt sich walach. *rănunchiu*, niere, Diez II. 265. aus *renunculus*, im *voc. opt.* p. 11. mit vorsetzung von klein, wie er dem. wiederzugeben pflegt: *kleinnier*, allein bei Graff III. 285. als übersetzung von *lendebrato*; wird aber rücksichtlich des zweiten *n* etwa durch ital. *arnione* neben *rene* (vgl. welsch *aren*, *bbret. ere*) gerechtfertigt. Walach. *genunchie*

knie und mēnunchiu griff, wurden durch das u von genu, manus (wie latein. domuncula, porticuncula) leicht in die bahn abgelenkt von wörtern auf -o, mit n im thema, wie homunculus, oratiuncula. Siehe aber auch Freund vv. pedunculus laus, pannunculus st. panniculus; ferner, ohne n, manuela u. s. w. Ital. ramuscello geschützt durch das freilich falsch gebildete ramusculus Hieron., auch im vocab. opt. p. 47. — Der classischen latinität hat öfters gefallen, im dat. abl. pl., in comp., z. b. arcupotens neben arcitenens, und sonstigen bildungen von wörtern der IV. das alte rechtmäßige u (vgl. Schneider III. 336. alt acubus, genubus u. s. f.) für das feinere und dünnere i (vgl. auch z. b. optumus, sīmus st. sumus) hinzugeben. Die volkssprache muß aber, wie namentlich romanische deminutive beweisen, noch an dem u festgehalten haben. So zeigt sich genuculum bei DC. und z. b. l. sal. p. 127. regelrechter (vergl. veruculum) und alterthümlicher als geniculum, und aus ihm, nicht aus letzterem sind ital. ginocchio (das zweite i st. l), frz. genou, obs. genouil (mithin nicht aus genu, sondern wie coucou aus lat. cuculus, cou, mou aus col, mol) u. s. w. erklärlich. Diez II. 265. Congenuclat (vom rosse, das getroffen in die kniee zusammensinkt) Cael. ap. Non. p. 89., vergl. ital. inginocchiarsi, franz. s'agenouiller, also nur mit anderen präpp. s. DC. adgeniculari, aggeniculare, pergenuare. — So ferner gehört ital. pannocchia büschel, nicht wie Diez a. a. o. will, zu panniculus, sondern zu dem alterthümlichen panucula, panucla st. panicula Fest. p. 220. ed. Müll. Non. 149, 22. aus dem freilich nur in II. nachweislichen panus. — Neben lat. pediculus geht auch ein peduculus, laus, her (s. Freund); dies, nicht jenes, ist im walach. pëduche, ital. pidocchio aufgefaßt, obgleich ihm nicht eine solche rechtfertigung, wie pinocchio aus pino (lat. pinus nach II. und IV.), zur seite steht. — Sonst folgen auch ital. agocchia, span. aguja, da lat. acus der IV. angehört, rücksichtlich des dunkleren vocals naturgemäßer dem acucula bei DC., als dem acicula im cod. Theod. — Ital. conocchia findet sein ebenbild in der l. rip. p. 69., wo offeratur ei — spatha (ital. spada, franz. épée, Diez I. 18., Fuchs s. 186.) et conucula mit den varr. conucla, conugla, cunicula, conula; franz. quenouille, s. Graff IV. 454. 563. Bei ihm an zweiter stelle *clonacla* st. *cuncla* an erster. Das ist nun wohl bloße vermengung von colucula DC. als aus latein. colus (im vocab.

opt. p. 25. kunkel, hingegen fusus: spinel, d. h. spindel, spille, übersetzt) nach IV. richtig gebildetes dem., an dessen stelle aber auch durch dissimulation n st. l (s. z. b. Diez I. 241.): conucula trat. Man vergleiche die so wichtigen begriffe von schwertmagen, spillmagen, kunkellehn u. s. w. Bei Dieffenbach mhd. wb. «colifolium rocken fel» meint wahrscheinlich keine pflanze, sondern was man in Hannover: «wockenblatt» nennt, d. h. eine aus pappe (vielleicht früher aus fell) gefertigte rolle, mit der man den flachs am spinnrocken (hannover. wocken, wie der rasen, wasen; ital. rocca u. s. w. Diez I. 279.) umwindet und fest hält. — Ital. capocchio hat o wegen des u in caput (vgl. auch DC. capitium, capucium, aber auch capitium, caputze); gemeint ist aber wohl eine form wie capitulum (sonst ital. capitolo) mit eintauschung von cl für tl (Diez II. 246.), nach welcher analogie auch wahrscheinlich nocchio aus lat. nodulus (also cchi aus dl) zu deuten. — Aehnlich findet ital. allocco thurmeule in alucos als var. von ulucus Serv. Virg. ecl. 8, 55. eine bemerkenswerthe stütze. Auch hat das sanskr. nicht nur ulúka, sondern auch vorn mit á: álu an owl. — Weiter ist das u in quadrivium l. sal. p. 110. 121. nicht nur durch quadrupes (auch mit i), weniger durch quadruplex, woneben auch quintuplex u. s. w. in gebrauch, sondern insbesondere durch quatuor gerechtfertigt, wie éathru in zendischen comp. Bopp vgl. gr. s. 439., aber eben so walach. patru und span. quatro (quatuor) neben cinco (dessen o wohl aus ue in quinque) das u des zahlworts ans ende brachten.

Deminutiva, sagt Reisig vorlesungen s. 153. mit recht, haben die Römer mehr gehabt, als in unseren lexicons stehen. Vgl. übrigens Diez II. 236ff. Es pflegen sich aber gerade bei bildung neuer deminutiven mindestens solche sprachen, die nicht, wie z. b. das sanskrit, dieser ganzen formation abhold sind, in der regel nicht allzuschwierig zu zeigen. Indefs fehlten nach Varro's ausdrücklichem zeugnisse l. l. VIII. 79, vgl. IX. 74. ed. Paris. 1847 die subdeminutiva avicella und capitellum. Nichts desto weniger besitzt dieselben nicht nur das italienische als uccello, poetisch augello (vgl. Höfer zeitschr. III. 161.), und capitello, sondern auch das spätere latein als aucella und capitellum (s. Freund). Die männliche form von uccello vertheidigt sich z. b. auch durch rusignuolom. (von lat. luscinius) neben lat. lusciniola, Fuchs s. 149. Ferner im vocab. opt. p. 42. curriculus, curuca (grasmücke), p. 43. turdela tröschel, Dieffenb.

mhd. wb. *turdula* amsel, frz. *tourd m.*, *tourde*, *tourdelle*, ital. *tordo*, *tordella* drosselarten s. Diez I. 36 und die von Varro geläugnete, aber von Persius V. 24. (s. z. b. Hauthal s. 450., Dübner p. 320.) gebrauchte nebenform *turda* zu *turdus*. In Suet. Tib. 24. ed. Wolf, *turdi*, im gen., während Bernh. röm. lit. s. 381. *turdae* citirt. — In Dieffenb. mhd. wb. s. 80. *corduellus* (o gewifs falsch st. a) stigelicz, aber s. 62. *cardo* distel. Man könnte letzteres dem ital. und span. *cardo* gleichsetzen, welches in der nebenform *cardus*, *us* (st. *carduus*) edict. Diocl. p. 17. begründet scheint, allein die verse vocab. opt. p. 16: «*Cardo* subest foribus si *cardinis* est genitivus» und «*Cardo* *cardonis* (frz. *chardon*) est herba nociva colonis» — lehren anders. Nun heist im ital. der distelfink *cardello* (vergl. oben), frz. *chardonneret*, aber vielleicht dem lat. fem. *carduelis* noch näher stehend: *cardelle* im cod. St. Gall. 913. (Graff V. 734.), wie in diesem auch *cornicula* caha, d. h. also nicht mehr in wirklich verkleinerndem sinne wie bei Horaz, so wenig als in franz. *corneille*, oder in ital. (mit a) *cornacchia*; s. noch Adelung, glossar vv. *cardo*, *cardus*, *carduellus*. — Frz. *goupil m.* neben ital. *golpe*, *volpe f.*, span. *vulpeja* aus lat. *vulpecula*, auch in der l. sal. p. 84. *vulpicula*. So kommt nun auch Diezens gleichsetzung von ital. *topo* (ratte) mit span. *topo* (franz. *taupe f.*) wenigstens mlat. *talbus* (st. *talpa*) Graff VI. 534. entgegen, mehr als noch der masc. gebrauch von *talpa* Schneider III. 18. Vgl. Graff V. 420. ags. *delfan* (*fodere*) u. s. w.

Ueber wechsel des genus s. Diez II. 16. z. b. franz. *aigle* als m., zu dessen begründung *caquilus* (als etwaiger irrthum st. *aquilus*) ἀετός DC. dienen mag. — Im cod. sg. 931.: *ceruelus* *hirni*, also wie ital. *cervello*, franz. *cerveau m.* (aus lat. *cerebellum*, mit v st. b) neben *cervelle f.*, aber mit *graneum* (*cranium*) gleichgesetzt: *cereuella* voc. opt. p. 10., jedoch bei DC. *gehirn*. — *Materium* im acc. st. *materiam* l. sal. p. 32. 74. hat wohl eigentlich adjective geltung sc. *lignum*. Man erwäge aber span. *madero m.* grosse *pièce de bois*, *poutre*, *madrier* neben *madera f.* *bois de charpente* cet. — Lat. *fustuarium* weist vielleicht auf eine form nach IV. hin st. *fustis*. Mindestens scheint der acc. *fustos* im guelf. l. sal. p. 146. durch ital. *fusto* (stengel) s. Diez II. 15. gehalten werden zu können. Desgleichen *verrum* (st. *verrem*) paris. em. p. 18. 19. durch ital. *verro* eber, sp. *verraco*, auch *barraco* (nicht: *borg*, vgl. Dieff. A. L. Z. 1844.

no. 203.) s. Diez II. 248. und daher auch franz. verrat mit t für c, wie z. b. abricot neben sp. albaricoque u. s. w. Ueber ital. vaso, osso aus vasum, ossum s. Höfer III. 160., Bernh. röm. lit. s. 307. ausg. 2. Auch ipso homicida (st. ipse), wenn die lesart im paris. der l. sal. p. 92. richtig, ginge wie ital. esso Diez II. 70., stesso 73. (verbunden mit iste, wie z. b. ista ipsa bei Cic. fam. XV. 16.) auf das obs. latein. ipsus zurück. — Das spätere latein verwischte den unterschied zwischen decl. II. und IV., wie z. b. im salischen gesetze rapt o (st. raptu) als abl. p. 40. und so auso (st. ausu p. 167.) temerario occidere p. 162 paris., ictos (ictus) als acc. pl. p. 102., in mano p. 142. So nun auch z. b. ital. portico und frz. porche als m., trotzdem dafs lat. porticus IV. fem. Diez II. 16. s. auch Freund porticulus und porticula, bei Adelung porcilus, ahd. phorzih Graff III. 351. (kleine gallerie), von denen das erste auch unstreitig l. sal. p. 49. Lasp. zu suchen, wo im fuld.: aut silave (viell. s. v. a. DC. soliva trabs, frz. solive, querbalken, nach Diez II. 298 aus lat. solum), quod est porticulus (ich weiß nicht ob richtiger als ponticulus em.), allem vermuthen nach also eine kleine halle, ein überbau.

Franz. pucelle, ital. pulcella finde ich zuerst l. sal. p. 37. ed. Merkel als pulicella aus lat. puella, wie frz. pareil, ital. parecchio Diez II. 264. l. sal. p. 163. ed. Lasp., woselbst im cod. remens.: Incipiunt sententias (als nom. pl.) de septem septinas, hoc sunt pariculas causas, bei DC. de pareilles choses übersetzt. Eine solche, dem franz. ce sont (deutsch: das sind; vgl. auch gr. ἔστιν οἷ-) entsprechende unlateinische Verbindung (s. Diez III. 83. 375. z. b. Hoc sunt villas nostras mit roman. plur.) außerdem z. b. Hoc sunt, qui lege salica (acc.) tractaverunt (frz. traïter), und l. sal. p. 93. 94. 97. ed. Merkel. Hoc sunt denarii em. p. 123. Lasp. Jenem bemerkenswerthen romanischen plur. auf -as im fem. begegnet man namentlich häufig schon in den glossae cassellanae bei Wilh. Grimm (Berlin ak. abh. 1846. s. 449.), wie ordigas (frz. orteil m.) zêhûn; membras (franz. membres, jedoch, wie span. miembros, masc.; ital. pl. membra und membri, Fuchs rom. spr. s. 137.) lidi; armentas hrindir; oviclas awi (vgl. ovicula, au, im cod. sangall. Graff sprachsch. I. p. LXVII. und 509., womit nicht ganz gleich franz. ouaille; und auch pecure scaf in jenem cod., das zu ital. pecora, pl. pecore schaf Diez II. 20. stimmt); aucas (sp. ocas, frz. oies)

cansî u. s. w.; aber angeblich auch andere, worin ich Grimm nicht beizupflichten wage, als sg. Bei den gedoppelten gliedern ist augenscheinlich der plur. gemeint. Daher *facias* (frz. *faces*, aber ital. *due faccie* als pl. von *faccia*, hinten also mit *-a*) *wangûn* pl., *maxillas**) *chinnepein*, *scapulas* *ahsla* u. a. — Nicht an-

*) Vgl. griech. *γέυες* beide kinnbacken. Nach Owen im welsch: *Gên a jaw*; a chin. Genau pl. the jaws, the lips; outlets or inlets. The double pl. *Geneuau* is often used. Pluralformen aber mit gedoppelter endung sind keine seltenheit in den sprachen, s. zählmeth. s. 203. Dazu füge Kellgren, finn. spr. s. 62. So auch hält Pictet p. 132. keltische plur, wie *athar-acha* (*patres*) zusammen mit vedischen auf *-âsas*, aber *aithreach* mit dem einfachen im skr. auf *-as*. Altpers. *bagâha* (götter) Benfey, pers. keilinschr. s. 88. Gosche A. L. Z. nov. 1847. s. 867. basirt auf vorerwähnter vedaform. Im cod. sg. 913. steht *mandilla* gleichsam als Mischung aus *mandibulum* und *maxilla*. — Die form *armentas* stützt sich vermuthlich auf das obs. *femininum armenta*, a e st. *armentum* Enn. ap Non. 196, 30. wie lat. *caementa* f. neben *caementum*, *lamentas*, *lamenta* pl., wozu ital. sp. *lamento*, aber *Carmenta*: sangbegabt. Vgl. auch in Höfer's zeitschr. III. 161. frz. *jument* f., was zunächst gewifs bloß last- oder arbeitspferd (s. Fuchs rom spr. s. 202., vgl. Wackernagel, vocab. opt. s. 7.) bezeichnete, nicht zuchtstute: wenigstens gilt l. sal. p. 96. noch *Equa praegnans* und *Admissarius cum equas*. Sonst liefse sich auch umwandlung des neutr. pl. (*armenta*) mit fem. (vgl. Diez II. 20 mit nachtr. z. b. franz. *feuille* f., der cod. sg. 913. bei Graff I. p. LXV. *folia*, also collectiv: laub, aber *folius* plat, vgl. goth. *laubos*, blätter, für laub v. d. Gabelentz gramm. s. 163. und vocab. opt. p. 47.) vermuthen, wie sie in span. *entrañas*, frz., zur Vermeidung eines zweiten *n* und gleichsam aus *-alis*: *entrailles* f. aus dem lat. neutr. *interanea*, wofür l. sal. p. 54. ed. Lasp. *intranía* u. s. w., statt gehabt. Würdevollere ausdrücke waren im lat. *intestina*, *viscera*, allein in der regel sind in den romanischen sprachen die minder edlen wörter und redeweisen in allgemeine aufnahme gekommen. So z. b. auch frz. *ventre*, ital. *ventre della madre* für *uterus*, wie bei lateinischen juristen: *Partus sequitur ventrem*, frz. *l'enfant suit le ventre* und l. sal. p. 64. (auch gloss. p. 16.): *In ventre matris sui (suae)*. „*Venter consumit, uterus parit, egerit alvus*“ vocab. opt. p. 12., vgl. auch DC. v. *ambusilla*. — *Rostrum* eigentlich nur von thieren, allein gemein auch (wie deutsch: schnauze) von menschen Non. p. 455. Vgl. span. *rostro bec d'oiseau*, et, par extension, tout ce qui en a la forme. *Face, visage*, e. gr. *rostro à rostro face à face*. Port. *rosto*, *rostro face, visage*. — Demnach laufen in den romanischen sprachen viele ursprünglich nicht bloß

ders in einem decret. Chlotharii circa DXCV. Lasp. p. 168: — tamen ad utramque partem sint (wonach p. 162. monac. petissent in: partes sint zu verbessern) ternas personas (span. las personas, frz. personnes) electas (frz. mit anderer participialform élues; sp. elegidos pl. m., sonst partic. sg. electo, a). Damit vergleiche man nun z. b. in der alten sprache der Waldenser: totas cosas foron feitas tant tost cant tu o disis. Herzog, progr. Hal. 1848. p. 8., d. h. omnia, pr. totae causae, facta sunt, pr. fuerunt, simulac tu, pr. hoc, dixisti. Anders schwerlich aber auch, d. h. als nominativ, nicht als accusativ, zu verstehen ist: Incipiunt, expl. chunnas der l. sal. (s. zählmeth. s. 202 f., wo als analogie zu insigniae, abl. insigniis st. insignibus Cellarii antib. p. 62., noch der aus dem neutrum gebildete weibliche pl. communiae bei DC. v. hala nachzutragen), und es freut mich, dazu jetzt weitere belege bei v. Raumer, einwirkung s. 124. vgl. 126. zu finden in dem satze: incipiunt closas (i. e. glossae) ex vetere testamento. Finit. (wahrsch. nicht particip, sondern abbrev. für: finiuntur) closas. Als höchst merkwürdiges vorspiel von der span. und frz. pluralbildung wäre bei Nonius p. 500: Accusativus pro nominativo. Pomponius Praecone posteriori: Quod laetitias insperatas modo mihi inrepsere (doch nicht transitiv?) in sinum (vergl. Bernh. röm. lit. s. 383.) zu betrachten, falls nicht durch ein sonderbares anakoluth ein bloßer wirklicher acc. in die structur gekommen. Vergl. plur. auf -eis, es Höfer II. 293., zählmeth. s. 203. — Im cod. sg. 913. aus dem VII. jahrh. (Graff sprachsch. vorrede I. s. LXV ff.) nimmt dieser spicas I. 134., stellas VI. 722., oculos, ramos, und da nomm. auf -e (tenebre, uacge i. e. vaccae, capre) und -i (hedi, porci) unzweifelhaft darin enthalten, wahrscheinlich mit recht für acc., welche sonst dort, glaube ich, fehlen. Die augenscheinlich zuweilen romanisirende sprache hätte sonst in jenen wörtern auf plur. nominative führen können. Poste turisuli; dann brune (pruna) gloot; virge (frz. verge, allein auch wohl vergue segelstange), gerte; plane (frz. plaine) epani; uene (frz. veine) plotadra neben ner (nervus, frz. nerf) adra; babille (frz. papille), tutten

bürgerliche, sondern sogar oft bäurische ausdrücke nachmals mit so hochadliger miene herum, als hätten sie, nicht genug dafs 16, vielmehr 32 ahnen oder drüber aufzuweisen. Sonst pflegt degradation der wörter in ihrem range viel häufiger statt zu finden

haupt mit einem ganz ähnlichen hinblicke nach haupt, wie «*Papillae capitula mammarum dictae*» Fest. p. 220. ed. Müll. zeigen namentlich schon, wie im franz., abgeschwächtes end-e neben -a. Ja *cumito* (ital. *gomito* s. Diez I. 181., vgl. *promuscis* st. *proboscis* vocab. opt. p. 44.) *elinpogo* (mithin für *cubitum* oder -tus) und *umpiculo nabulo* — mit seiner sonderbaren deminutivendung, gleich als ob aus lat. *umbilicus*, ital. *bellico*, *ombilico* umgestellt — haben italienisches aussehen. Endlich werden die *neutra* auf -um fast stets masculinar (mit -us) aufgeführt. — Schon Diez entnahm jenem cod. *singularis epur* (Graff VI. 246.; frz. *sanglier**), was also dem wortkörper nach von *singulier*, wahrscheinlich = *singularius*, nur wenig verschieden) I. 34., und I. 29. *cosina* (frz. *cousine*) *magin*, im mascul. *cossofrenus* (i. e. *consobrinus* Graff IV. 143.) *gatuline*, was schon den übergang anzeigt zu churwälsch *cusrin* (frz. *cousin*). — *Ducissa herizohin* ist ital. *duchessa*, frz. *duchesse*. — *Scorea stadal* Graff VI. 653., wie *scuria cum animalia* l. sal. p. 52. (Diez I. 298., Höfer III. 138.) und als übersetzung von *scupha* (schuppen) Graff VI. 458., auch «*scûra scuria ubi fenum*» 536. und *scuginna* 420. Vielleicht also, wie schauer, scheuer (DC. *sceurum*), scheune, latein. *obscurus*, *scutum* zu skr. *sku* (tegere) Westerg. p. 49. Vgl. et. f. I. 243.

Dem *nascit arrinit* (i. e. *oritur*) Graff I. p. LXV. und II. 516. in activform entspricht frz. *naît*, ital. *nasce* von *nascere*. — Ihm analog erwähnt Prisc. p. 380. ed. Krehl: «*sequo et sequor*» (vgl. Höfer III. 144.) und es findet sich jenes *activ* wirklich z. b. l. sal. p. 164. im *guelph.*: *abent latronis* (acc. pl.) *persequere* sie haben die räuber zu verfolgen (das recht, die pflicht), wie Fuld. p. 45. *manere disponit* (vgl. ital. *disporsi a partire* s. auch z. b. Diez III. 230.) *et dirigere habet praeceptum regis* (vgl. Diez ib. 255., Freund v. *habeo* c. inf. und Fuchs rom. sp. s. 349.), hingegen im *monac.*: *centenarii* — *licentiam*

*) das *a* ähnlich wie frz. *dans* aus *deintus* Diez I. 135. Ferner p. 93. 99. l. sal. em., wo nicht in analogie mit *quadrante*, vielleicht mit der vom nasale bedingten aussprache: *triante* st. *triente*. Auch vgl. *Tollisse convencitur* i. e. *abstulisse convincitur* l. sal. p. 90. und *guelf* p. 134: *de causam illa convinctus* (st. *convictus*), franz. *convaincu*. *Fretus tamen judicibus, in cujus provencia* (frz. *Provence*) *est, latror stratetur* (monac. *latro, resservetur*) *requerenti* (dat. sg. als *anacoluth* oder *requerendus?*) p. 165.

habeant latrones persequere vel vestigia adsignata minare, und, passivisch, wie es scheint, *latro insequatur* im *decr. Chlotharii II.* bei *Lasp.* p. 168. Franz. *poursuivre* ist aus *prosequi**), z. b. *inimicum Dei* p. 167. *ad latrone prosequendo guelf.* p. 165 st. *latronem persequendum mon.* im sinne von *persequi* entstanden; s. *DC.* *prosecutio*, ferner p. 160. *prosecutur cause*, aber p. 166. *persecutor causae, qui causam prosequitur* p. 121. 140. Sonst *prov. segre, seguir*, altfr. *sigre, sivre, seguir*, frz. *suivre* *Diez II.* 195. sämmtlich aus der *activform.* Der *infin.* bei *licentia* statt gerund. steht ganz nach romanischer weise s. *Diez III.* 213. 231., vgl. *Cellarii antib.* p. 254. Noch ein beispiel p. 112. *paris.*: *licentiam non habeat permanere*, ferner *rip.* p. 155. *adoptare licentiam habeat*; p. 170. *capit.*: *potestatem habeat dare*, und andere aus *Marculf* bei *Schilter t. II.* 67. 74. Als immer schon bemerkenswerthes beispiel eines mit der präp. *de* verbundenen *infin.* (s. *Diez III.* 199.) die überschritten: *De mannire* (*Graff II.* 767., vgl. bei *Stalder*: *aufmahnen*, und aus dem lat. im engl. *to summon*). *De adfathamire* (in betreff des *adf.*) *hoc convenit observare l. sal.* p. 124. Sonst ohne solche: *herbas dederit bibere* (frz. *enherber vergiften*. *Schilter* p. 64.), *l. sal.* p. 58., wie *date illis manducare* (gibt ihnen zu essen, eig. zu kauen, zu beißen; frz. *mâcher kauen* aus *masticare* *Cellarii antib.* p. 70.) *Graff I.* p. LXVIII., aber *quod dedit ad pastinare* *Diez a. a. o.* und frz. *donner à boire, à manger III.* 218. In *l. sal.* p. 100. 101. steht sowohl: *servum — dicere* als (dem latein im dort erforderlichen sinne allein angemessen) *dicentem audissent*; s. *Diez III.* 121. 206. 237. *den infin.* bei *audire*. Eben so *rip.* p. 121.: *qui eum sepelire* (e st. i, und pass.?) *viderunt*, die ihn begraben (pass.) sahen. — *Fuld.* p. 123. *Quae* (*Paris. qui*) *lex usque ad septem qui fuerint in convivio illo convenit observare* (*observari monac.*, aber so in der em. laut druckfehlerangabe *irrig st. observare*). Eben so p. 24.: *Qui numerus convenit observare*, wo *observare* auch als ungenauere aussprache des *inf. pass.* gelten mag. *Hoc convenit observare ut* p. 114. *Convenit, ut* p. 160, *paris.* Vgl.

*) vielleicht durch bloße verwechslung der verschiedenen abbreviaturen für *per* und *pro*: *Si quis ancillam prodederit* p. 36. *guelf. st. perdiderit monac.*, *capitale tamen qui prodederat guelf.* p. 162., und *pro occiderit st. perocciserit* (völlig tödten) p. 110.

Diez III. 314: *Convieni ch'io renda ragione*. Frz.: *Il ne vous convient pas de parler si fièrement*; vgl. lat. *convenit* mit inf. — Etwas zweifelhaft wegen der unsicheren lesung l. sal. p. 132. monac.: *Si quis grafionem aliquid rogarit ad res alienas tollere* (die anderen codd. *tollendas, tollendum*), wenn es so, wie Diez III. 219. *inviter à faire* (p. 211. *prier* dagegen mit *de*), zu verstehen ist. Nur macht das *aliquid* schwierigkeit, kann es nicht adverbial, etwa im sinne von „irgendwie“ gefasst, oder mit rücksicht auf: *Ille vero qui rogat grafionem aliquid infiscare* ib. als ungehörig eingeschoben ganz beseitigt werden. — Ich knüpfe hieran die etwas auffallende structur mit dativ, nämlich p. 130. paris.: *Rogo tibi st. te* (wie z. b. p. 128.), die wegen der wiederkehr von: *Ego vobis rogo, ut* — in demselben cod. p. 140. um so weniger zufall sein kann, als die verba für bitten, fordern, fragen in romanischen sprachen zwar wie die lateinische den acc. der sache, aber den dat., nicht den acc. der person haben. Diez III. 119ff. *Et quicumque servum criminis habuerit et ei iudex rogaverit ipsum praesentare* (decret. Childeberti a. DXCV. bei Lasp. p. 167. cap. 10.), ihn zum stellen des sklaven auffordert, aber cap. 11. *Similiter convenit, ut si furtum factum fuerit, capitale de praesenti* (d. h. wohl, hier und cap. 12.: *baar, und nicht etwa: auf der stelle*) *centena restituat, et causator Centenarium cum centena requirat* (*requirere?* vergl. paris. p. 162. §. 11.). *Requeratur dominum, requiratur ad omnino* (*ad dominum* oder wie p. 166.: *a domino?*) *ut* — p. 160. *Eum rogare ut* — p. 155. fuld. Dagegen guelf. p. 156.: *Nulla eis* (schwerlich abl. ab eis) *composicio requiratur*, p. 173. cap. 5. *fredus ei non requiratur*, und p. 171. capit. a. 819. cap. 9.: *et ideo raptori nihil quaerere, dem räuber nichts abfordern*. Auch p. 173. cap. 12. *qui alteri aliquid quaerit und ille cui quaeritur*; span. *querer* *vouloir, exiger, demander; ordonner, commander*. Bei Dieff. mhd. wb. *tibisare* (sonst *tuisare*) *duczen und vobisare* *hirzen*; s. Diez III. 54. Fuchs s. 164. In l. sal. p. 46.: *Rogare ad iudicem* (gleichs. beim richter bitten) *ut* —, aber ohne präp. fuld.; und *Et ipsi pro erogare* (guelf., *pro eo* monac., was nach Nollenii antibarb. p. 911. besser lateinisch mit dat. *alicui* gesagt würde) *dibiant*. *Rogitus* (st. *rogatus*) p. 132. guelf. monac. paris. findet in ähnlichem bei Struve s. 186 entschuldigung; nämlich *dolitus, vocitus, provitus* (frz. *prouvé*) st. *dolatus, vocatus, probatus*. Altfrz. *rover* bitten, wollen Diez. II. 195., für *jubere* III. 206.

Es leidet keinen zweifel, wie jüngere idiome, bei denen der ursprüngliche schöpferdrang erloschen ist, gern und vielfach, eben aus gedachtem grunde, oft nur scheinbar regelrechtere bahnen einschlagen (z. b. in bildung schwacher verba statt starker). Dagegen bleibt auch wahr, daß manche anomalien in wahrheit nichts sind als defectiva, d. h. bloß aus allmählichem lückenlassen in einzelnen parthieen z. b. der abwandlung, etwa in der schriftsprache, entstanden, während im volke oder mundartlich noch die von der strengeren analogie geforderten formen (z. b. im lateinischen pronomem) daneben herlaufen. So hat sich in gleicher weise wie im griech. *φέρω*, auch das lat. *fero* anderweit ergänzt. Nichts desto weniger war schon im latein ein obs. part. *fertus* (*fertilis*) und als spätes wort *fertorius* vorhanden. Kein wunder, wenn wir auch ital. *riferito* bericht (*relation*), frz. *offert*, *souffert* Diez II. 122. 197., bei DC. *offerta* (verschieden von *oblata* d. i. eig. als opfer — aus *offerre* — dargebrachte hostie), — gael. *ofrail*, welsch bei Richards *offrwm* an *oblation*, an *offering*, a *sacrifice* und *offeiriad* a *priest*; lith. *appiera* u. s. w. opfer, comm. lith. II. 40., vgl. *offertorium* Noltenii lex. antib. p. 385., — sogar mit *pro tulens* (st. *proferens*) und mit dem gewiß ganz irrthümlichen *oblare* (*offerre*) und anderes der art finden. *Fero* (skr. *bibharmi*) hatte, ich weiß nicht ob der mißliebigen reduplication (f-f, wie *fefelli*; *feci* neben osk. *fefacust*) wegen, genug sein perf., welches dem skr. *babhâra* entsprechen mußte, eingebüßt. Zu ausfüllung dieser lücke griff man nun zu dem, im präsens *attulo*, *abstulo* neben dem üblichen *tollo* (s. Struve s. 311.) veralteten stamme *tol* oder *tul*, der aber zunächst nicht das tragen, sondern das ihm vorausgehende heben anzeigt. Skr. *tul* tollere, sursum *ejicere*. *Ponderare*, *pendere* Westerg. und *tulâ* a *balance* cet., gr. *ταλαντεύειν*. Daher nun *tetuli*, *tuli* und mit abfall des ersten t sogar *lâtus* = gr. *τητός*, nur daß im griech. *τηῖραι*, welches im präs. ungebräuchlich, sich bloß (doch vergl. *ταλαεργός*) auf ertragen, besonders geistiges dulden, wie frz. *souffrir* (*sufferre*) und lat. *tolero* (vgl. *modero*), bezieht. Hiedurch ward man nun aber genöthigt, für tollere sich zu abhülfe des in folge von vorwegnahme der *simplicia* entstandenen mangels an ein allerdings malerisches *compos. sustuli*, *sublatus* (von unten herauf heben) zu wenden. Der begriff des hinwegtragens vermittelt sich leicht mit dem des fortnehmens, *steh lens* (*φώρ*, für *ab auferendo*, meint man; über den unter-

schied von tollere und auferre Non. p. 422.) und in dieser modification des sinnes begegnen wir nun im salischen gesetze nicht selten dem perf. tolli oder tuli (st. abstuli) Höfer III. 149., part. «Glos. vet. barb. Ms. ademtis tultis Bign.» — vgl. p. 123. rip. furto ablatum — p. 42. Lasp. neben: Si quis sponsam alienam tulerit (i. e. abstulerit) oder p. 83.: Si vero ad integrum (adv. mit à s. Diez II. 383., vgl. ital. interamente, frz. tout entier, d. h. gänzlich, völlig) tulerit (abstulerit) virilia u. s. w. Ad fidem tollere p. 144. d. h. in seinen schutz nehmen, durch bürgschaft oder composition loskaufen. De eo qui se de parentilla (parentela) tolleri (tollere) vult p. 146. Ja das verlorene altfranz. verbum tolre, toldre, tollir Diez II. 208., prov. partic. tolt 181. nebst DC. tollire, toltus u. s. w. gründen sich auf eine gewisse regelrechte bildung: tollo, tolli und tuli, tultus (vgl. vello, velli, vulsus), tollere. Lat. tolūtīm (eig. mit heben der füße d. h. im trabe) scheinbar ein verbote vom altfrz. partic. tolu. Bei Plautus contollam gradum st. conferam bei Virg. s. Non. p. 81. 268., auch proferre gradum. Protollere z. b. manum, wie proferre manum; ferner verschieben (differre), wofür man auch vorklassisch extollere sagte.

In der that stützt sich infertor *παράθετης* gloss. Philox. s. Freund, d. i. also der vom inferre dapes (vgl. auch: ferculum, DC. confertum und collatio, frz. collation als mahlzeit) benannte truchsefs oder dapifer (nach Cellarii antibarb. p. 28. kein altes wort; inferre epulas Tacit.) bereits auf die alte analogie ar-fertur*) (gleichs. allator) im umbrischen, Aufrecht und Kirchhoff umbr. denkm. II. 406., und die irrigkeit der lesart infestorem l. sal. p. 37. fuld. in betreff des s st. r leuchtet ohne

*) dabei mag auch des armessarius st. admissarius l. sal. p. 96. guelf. um so eher gedacht werden, als der hengst auf einem anderen sehr entlegenen punkte, im walachischen, gleichfalls den namen armessariu Diez I. 229. II. 287. führt. Es folgt daraus nämlich mit gewissheit, dafs im latein mindestens schon vor Trajan eine solche form vorn mit der alten präp. ar- vorhanden war, die indafs gewöhnlich vor f und v (wie ja au- auch nur vor f) sich findet; s. Schneider I. 257., welcher jedoch fälschlich darin einen blofs mundartlichen wechsel (r und d) mit ad erblickt, während der skr. abl. árāt (prope) und keltische formen z. b. in Armorica (ad mare sita regio; s. O'Brien v. Armhorach Armorici und Dieff. Celt. I. 80.) ursprünglichkeit des r und mithin unabhängigkeit von ad (skr. adhi) beweisen.

weiteres ein, umso mehr als Leo's keltisches «ion-feastoir» lediglich sein, dazu mißgeschaffenes geschöpf ist, was ohnehin aus ir. féasda or féasta a festival or festivity entsprungen sein müßte, — sogut wie deutsch fest, ein abkömmling vom latein. festus! Ueberdem wird die richtigkeit unserer erklärang schon durch die sehr passende zusammenstellung der verschiedenen ämter verbürgt. Allen voraus geht, wie billig, der major, d. h. der verwalter oder hausmeier (lat. villicus). Dann folgen inferitor und der wegen des röhrenförmigen zapfens von Grimm mit schenkel (s. auch Dietrich, abh. s. 176.) in verbindung gebrachte scantio (s. Diez I. 272. 298. 300. 301., Adelung v. Escancius pincerna, a poculis, gall. echanson, germ. schenke, Ch. ms. a. 1138., wie bei Leo weltgesch. II. 54.). Drauf die stallbedienten mariscalcus und strator (pferdestreuer, s. Freund und DC.). Demnächst ferrarius, oder wie schon bei Plautus, faber ferrarius (s. Freund; wal. ferariu eisenschmidt, eisenhändler und fererie schmiede, aber lat. ferraria eisengrube, eisenwerk, ital. ferriera verschieden von ferreria eisenwaare, ferrajo scharschmid, eisenarbeiter) und aurifex (schon lat.; ital. orefice). Weiter carpentarius i. e. qui facit carrum gloss. bei Merkel l. sal. p. 103, also schon der herleitung aus carpentum zufolge, zunächst wagner und erst nachmals zimmermann (letzteres voc. opt. p. 25., aber p. 30. carrucarius wagner), ital. carpentiere beides, frz. charpentier. Bei Dieff. mhd. wb. carpentare czymmern. Vinitor, woher unser: winzer, schon bei Cicero, der bildung nach analog mit olivitor, ficitor, olitor. Wal. vieriu, ital. vignajo, sp. viñero (neben viñador) dagegen stützen sich auf lat. vinearius (nicht vinarius), und daraus mit neuer endung frz. vigneron nach analogie z. b. von bucheron, forgeron, vgl. Diez II. 278. Stammen frz. forge, sp. fragua von lat. fabrica, dieses durch umstellung von r und b als u, jenes mit o st. ab? vgl. wal. faurie schmiedehandwerk. — Statt des varronischen subulcus, einer adjectivbildung (sc. pastor; vgl. petulcus, publicus, urbicus u. a.) wie bubulcus (ital. bifolco) aus bubulum pecus, steht hier porcarius*), ein auch bei Firm. Math.

*) portarius im paris. schwerlich als thürhüter, wie in der vulgata Diez I. 34, frz. portier, sondern mit dem gewöhnlichen lesefehler bei t und c, nichts als porcarius. Vielleicht hat man diesen selbst (etwa porcario) im ersten worte pro vinitore guelf. zu suchen, ob-

vorkommendes wort, das übrigens leicht schon viel früher üblich sein konnte, wofür wenigstens seine weite verbreitung zu zeugen scheint: wal. *porcariu*, it. *porcaro*, *porcajo*, frz. *porcher*, sp. *porquero*, bei Adelung *porcherius*, in analogie mit lat. *suarius*, *armentarius* (in Dieff. mhd. wb. irrig als schweinehirt; ital. *armentario*), *caprarius* (it. *capraro*, *caprajo*, frz. *chevrier*). So auch ital. *vaccaro*, wal. *vēcariu* wie *boariu*, ital. *boaro* (lat. *boarius* nicht in dem sinne) Diez II. 287., frz. *vacher*, sp. *vaquero*. Ital. *pecorajo*, wal. *pecurariu* schafhirt (latein. *opilio*) kommt wenigstens dem sinne nach nicht mit lat. *pecorarius* (s. Freund) überein, jedoch war auch lat. *pecus* vorzugsweise von schafen in gebrauch. Der Franzose bildete dagegen sein berger aus mlat. *vervecarius*. In der l. em. p. 25. *berbices*, monac. *verbices* u. s. w., vielleicht schon ohne weiteres s. v. a. franz. *brebis* Diez I. 9., da in dem tit. *De furtis ovium* nur der *agni* und *verveces* gedacht wird. Im wal. *berbéce* widder, also noch nicht für schaf schlechtweg. Bei Dieff. mhd. wb. sonderbar *auxo gans* hirt von *auca gans*, aber doch in analogie mit latein. *equiso*, *agaso*. Eine andere bedeutung hat *auco* s. DC. — Der *ministerialis* am schlufs (wie im nächsten paragraphen: *majorissa* aut *ancilla ministerialis*) soll nichts weiter als *quicumque artifex* besagen, d. h. wer irgend sonst ein handwerk (lat. *ministerium*, woher, und nicht aus *magisterium*, frz. *métier*, und dabei — man denke! — ministerien, geistliche wie weltliche) oder einen dienst im hause versieht. Man nehme nur bei DC. v. *ministerium*: *Non Dapifer*, *non Praepositus*, *non Mariscalcus*, *non serviens*, aut in aliquo *Ministerio positus*. Daher auch selbst engl. *minstrel*; — also in etymologischem, jedoch nur schieferm gegensatze zu *meister* (*magister*) s. Grimm meistersgesang s. 100.

Vergebens hat man unter den aufgeführten chargen des salischen gesetzes keltische wörter finden wollen. Nicht einmal gilt dies vom *mariscalcus*. Zwar sind in ihm beide elemente zugleich germanisch und keltisch, aber das wort als ganzes gehört den Deutschen. Gael. *sgalag*: *servus à rebus agrestibus*, deutsch schalk noch in Gottschalk (*dei servus*), Engelschall für

schon dies freilich zur noth auch auf *puerum* im monac. hinweist. — Mit ähnlicher verwechselung abd. *purcella*, *purcellan* Graff III. 351., ital. *porcellana*, lat. *porcilaca* und *portulaca*.

diener, Graff VI. 482. Diez I. 303. — Auch major ist ächt lateinisch (vgl. majestas, magnates), nur neu angewendet. So (s. DC. und Graff II. 843.) insbesondere als majores villarum, woher das als appellativ und proprium so unendlich oft gebrauchte: Meier, Maier u. s. w. (hausmeier, major domus), womit doch z. b. major (als officier, frz. major trotz majeure) und der frz. maire (lord-maire = engl. lord-mayor) und, dem gleichbedeutend, sp. merino statt mlat. merinus, majorinus s. DC. — wie ungläublich es scheine, — innerlich, wie bereits Fuchs rom. spr. s. 128. einsah, ganz gleich sind. Kein wunder, wenn auch das wort in keltische sprachen überging. Man erwirbt daher durch den nachweis kein recht, statt des klaren lateinischen ihm einen düsteren keltischen geburtsschein unterzuschieben. Im gael. dict. der highl. soc. of Scotland steht vol. I. p. 623—24. ein langer lehrreicher artikel über das in rede stehende wort: gael. maor: nur wird er leider durch viele ungehörige vergleichungen, z. b. mit „germ. mar, princeps, dominus, praefectus; ags. maere, illustris; ja sogar mit den arabischen emiren und mit hebr. מַשְׂמָר schamar, custodire, chald. מַר mar dominus“ gräulich verunstaltet. Der beweis des nicht lateinischen ursprungs jenes maor und selbst des engl. mayor soll aber in folgendem enthalten sein: Britannicam esse vocem probat, quod armor. ‘Miret’ est custodire, et ‘Mirer’ an guefr’ custos caprarum; — worte, die offenbar aller beweiskraft ermangeln. Im irischen bei O’Brien: Maor a steward, also, a sergeant. Maór among the Scots was anciently the same with baron afterwards, and Maór-mór with earl; hence the royal family of Stuarts (i. e. steward!) dukes of Lenox took their name. Mit letzterem gleich, nur in der stellung umgedreht: Móрмаor a lord mayor, also a high steward; — eine comp., die merkwürdig ist durch ihre tautologie, indem maor = lat. major, und mór: grofs bedeutet, wie welsch ma wr adv. greatly, also used with a verb to express a wish, or longing. Mawr na zelit ima! would heavens thou wert but coming here! Mawrâu to magnify, to enlarge. Bei Richards: Uchelfaer (aus uchel high mit maer) a sheriff, a high constable. Uchelfaer y gaer (caer city) the lord mayor of the city. Maer a mayor, a provost. Praepositus. Lib. land. Also, a baillif or overseer of lands. Hence the english Mayor seems to be derived, and not from the lat. major (doch!) as is commonly thought. That it is a british word is proved by Davies, because in arm. miret is

to keep, mirer a keeper, mireres a she-keeper. Mirer an con a warrener; mirer an defuet a shepherd; mirer an guefr a goat-herd cet. And it is very probable that it formerly signified keeper in british from the example quoted by Dav. out of Taliesin. Augenscheinlich liegt aber den folgenden beispielen die bedeutung von meier zum grunde; nämlich mairdref (mit tref) a farm, a manour, also etwa: Meierhof; bei Owen: Mairdref a tending town, a dairy hamlet, or a district that is under a bailif; the royal domain, which was under the care of the maer y bis wal, welches selbst durch: «the keeper of the cow-lare, the land steward» wiedergegeben wird. Bei Richards maer y bis wail (i. e. cow-dung) a dairy-man; the bailiff of a manour. It signified the same formerly as maerwvr (a dairy-man) or hafodwvr now (hafod a summer-dwelling, a dairy-house, a farm or manour). In K. H. it signifies the bailiff or overseer of the king's domains, who had under him plow-men, hinds, herdsmen, shepherds cet. Auch noch meiryz a mayor bei Owen.

Durch weitgreifendes studium würde noch eine menge mittelalterlichen oder romanischen sprachstoffes an die oberfläche geworfen werden, welcher der klassischen latinität mangelt und dennoch, schon seiner zerstreuten verbreitung wegen, wie öfters namentlich in dem ganz versprengten östlichen idiome der Walachen, als alte überlieferung und nicht als bloße neu- (und vom klassischen standpunkte falsch-) bildung gelten dürfte, obschon auch natürlich der letzteren art freilich eine große menge ist. Die unterscheidung hat begreiflicher weise öfters ganz besondere schwierigkeiten. Wenn z. b. l. sal. p. 120. die interessante form agnouta (ou vermuthlich getrennt zu sprechen) st. agnita vorkommt (vgl. Höfer III. 151.), so scheint dieselbe auf agnotus bei Pacuvius (vgl. agnoturus, ignoturus und, wegen der inchoativen natur des futurs auch ignoseiturus wie nasciturus Struve s. 267.) zu fassen, trotzdem daß zugleich altfr. coneu st. connu, wie meu st. mù (lat. motus) nebst prov. conog-ut (cognitus) und mog-ut (g viell. aus v um des hiatus willen entwickelt) Diez II. 180., reconogut wie nascut (natus) 182. noch darin eine neuerung offenbaren, daß sie z. b. nach analogie von pendutus (frz. pendu) l. rip. p. 145. Diez II. 115. das participium auf -utus annehmen. Qui corpus cognuscit (kennt oder erkennt s. Diez II. 199.) occisi p. 156., wie frz. connoitre. — Sifilare st. sibilare Non. p. 531. und so auch (s. p. XIX.) aus ihm Priscian,

woher frz. siffler, verschieden von souffler (sufflare). — Ital. pollare keimen, hervorwachsen, pollone sprofs, schofs findet in pullus auch, wie *μύσχος*, pflanzenschöfsling und pullare statt des häufigeren pullulare seine erklärang. — Taleare für abscidere, ital. tagliare, frz. tailler u. s. w. Diez I. 37., vgl. Varro r. r. I.: Nunc rustica voce intertaleare dicitur dividere vel excidere ramum ex utraque parte aequabilem, quas alii clanculas, alii taleas appellant; s. DC. v. talea, talliare u. s. w. — Wenn tenaculum (s. Freund), bei Dieff. mhd. vb. klammer, im vocab. opt. p. 28. «ein hebisen» als von tenax ausgehend (vgl. Freund: tenaces bänder, stricke am obste dgl., mlat. st. forcipes) — oder doch in analogie mit obstinare neben obstinet i. e. ostendit, also eig. entgegenhalten, -stemmen -strecken —, ja sogar retinaculum dem lateiner gerecht waren, warum nicht für halskoppel sustinaculum (von sustineo, auch sustiniculum; anderen sinnes bei Tac. sustentaculum Cellar. antib. p. 145.) bei Dieff. s. 266., und die grundform zu tenella ein czange, frz. tenaille f., DC. tenalea, nämlich tenacula (forceps), woher auch tenagiare (candenti forcipe lacerare). Weder mit diesen wörtern, noch mit dem grundverschiedenen engl. tongs (ir. teangas, teanchoir) = zange (vielleicht zu skr. danç, *δάκνω*, vgl. frz. mordache Diez II. 257. aus lat. mordax) wird man dem schwer deutbaren tangano, allein mindestens so leicht als Leo mit seinen deutungen (Malb. gl. II. 148.) beikommen, vgl. Diez I. 272. — Taratrum (bohrer) bei Isidor, DC. und Diez I. 35., vergl. Grimm bei Merkel l. sal. p. LXXV. ist auch (wohl kaum umgekehrt) übergegangen in welsch taradyr a piercer, an auger, das Richards mit *τέρετρον* vergleicht, was auch näher daran grenzt (vgl. aratrum, rastrum u. s. w.) als das mit einem ganz anderen suff. versehene terebra, s. auch Pictet p. 102. no. 14. Ital. taradore neben lat. teredo.

Ich fahre jetzt in besprechung des salischen gesetzes (Lasp. ausg.) rücksichtlich der sprache fort, in welcher es uns jetzt in verschiedenen Diaskeuasen vorliegt. Dafs diese sprache vielfach ein bereits romanisches gepräge, mindestens nicht mehr das des bekannteren lateins an sich trage, ist erst kürzlich von mir in Höfer's zeitschr. III. 113—165. gezeigt. Die philologie hat es sich mit diesem sowie mit dem mittelalterlichen latein überhaupt in der regel sehr leicht gemacht, indem sie es schnell mit dem stigmatisirenden ausdrücke «barbarischen» lateins quittiren zu

können vermeinte. Als ob nicht die inkorrektheiten des stils, welcher einer ganzen zeit angehört, nicht blofs auf individueller ungeschicktheit einzelner beruht, nicht genug dafs gekannt, vielmehr auch, und das ist zugleich schwerer und nöthiger, als man sich vorstellen mag, verstanden sein wollten! Vorab werde zweier lauteigenthümlichkeiten gedacht, die dort häufig vorkommend, bereits romanische aussprache kund geben.

1) Die romanischen sprachen theilen aufser vielen sonstigen von mir (berl. jhb. für wiss. krit. Juli 1837 no. 10.) hervorgehobenen ähnlichkeiten mit den prakrit-idiomen auch den hang zur lautherabsenkung und -abschwächung, z. b. der tenuis zur media, s. jetzt noch Fuchs rom. spr. s. 303. Davon sind nun bereits bei Höfer III. 161. spuren aus der lex sal. nachgewiesen. Dazu kommen noch andere, wie p. 78. ed. Lasp.: De elogationibus.* — Concagato, auch conchagatum p. 84., vergl. concacare Phaedr., ital. noch mit einer neuen präpos. s-concacare, franz. conchier mit ch (ursprünglich als hauch χ und nachmals gemäß dem häufigen wechsel zwischen h und s mit zischlaut vertauscht?), wie chien aus canis. So Pomponius bei Non. p. 114.: Conforisti me Diomedes foria, franz. foire, wovon verschieden das freilich auch fem. foire (markt), das sich aus feria und forum gemischt zu haben scheint. — Strada p. 156. st. strata sc. via (Bernh. röm. lit. s. 283. ausg. 2.) und daher wahrscheinlich bei Dieff. mhd. wb. s. 259.: Stratilites (wohl mit latens, delitescens), strafsenträuber. Auf das lat. gehen nicht nur deutsch strafse, engl. street (Diez I. 18.), sondern auch gael. sràid zurück, das, wie mehrere von Leo, malb. gl. I. 27. fälschlich zu keltischen umgestempelte wörter, das t zwischen sr ausstieft. — Bei Laspeyres p. 26.: De furtis abium (apium; frz. abeille, vgl. DC. abellarium). Caballigaverit (auch mit c st. g) p. 62., ital. cavalcare, wie cavallus mit v. Favaria aus faba, frz. fève. Bei Merkel p. 1. 4. scroba (scropha); p. 97. lebozem (leporem), frz. lièvre; p. 40. nabinam (Lasp. p. 72. auch navina), s. Freund caepina, aus napus, woraus das

*) Voreilig habe ich dort frz. loger mit lat. locare verglichen, da es allem vermuthen nach von frz. loge, mlat. lobia, laubia (verdeckte gallerie), deutsch laube s. Diez II. 309. Fuchs s. 182. 208. ausgeht. Dagegen ist louer miethen = lat. locare Fuchs s. 441. — Inconsequent steht z. b. piège (pedica) neben empêcher (impedicare).

franz. deminut. navet. — Auffallender weise mit p: canapus (cannabis) hanf voc. opt. p. 25. und ebenso Dieff. mhd. wb. s. 58., ferner walach. — rücksichtlich der tenuis sich an die slavischen sprachen anschliessend — cenëpë Diez I. 126., wodurch das von mir über die lautverschiebung dieses wortes etym. f. I. 110. angemerkte merkwürdige bestätigung erhält, s. noch comment. lith. II. 35.

2) liebt das französische die prothese von e vor st, sc, sp zu anfang, während das welsch als prosthetischen vokal y vorzieht. Die meisten beispiele stehen im cod. bamb., und zwar zuweilen mit der schreibung x st. s (vgl. senextra st. sinistra p. 42. Lasp., wie frz. faux nicht nur st. falx, sondern auch für falsus und sonst häufig). P. 146. extriam st. striam der em., altfranz. estrie Graff VI. 739. Grimm myth. s. 585. ausg. I. Als strix stridula Nemnich cathol. p. 1381., ital. strige, span. estrije, port. strige, estrige. Ueber striga, stria, ital. strega, eine weiterbildung von strix mittelst a, s. DC. v. masca, auch v. cavanna (prov. chauana Diez I. 285.) aus gloss. Aelfrici: Strix vel cauanna vel noctua, vel ulula u. s. w.; ferner DC. lex. graec. στρίγλος (στρής), στρίγλα (strix, malefica). Auch gehören dahin wohl walach. strigoi (böse geister) Schott, walach. mährchen s. 297. Das schimpfwort strioporcio aut illo qui inco (i. e. aeneum, den kessel) portare dicitur, muß also so viel bedeuten, als: wer den hexen den kessel nachträgt, nicht: hexenträger. Frz. würde zwar porte- vorausgehen, wie auch ital. z. b. portaspada, allein ein dichter bei Cicero hat von der schnecke: domiporta. Das o vor p erklärt sich aus dem streben, die widerwärtigkeit eines doppelten i zu vermeiden (vergl. z. b. viocurus) und die schreibung mit c st. t findet kein bedenken; nur die endung -ius st. us ist kaum ganz in der ordnung. Dafs, wie Leo II. 154. behauptet, welsch porthi, welches er herbeizieht, «ursprünglich» to aid, to help, to succour, to sustain; to provide with food; to bear, to convey; to carry on, or to bring forward. Owen, bezeichne, ist unwahr. Sicherlich gehen alle anderen bedeutungen von dem ihm mit dem latein. portare gemeinsamen tragen aus (z. b. pen a borthav ar vy ysgwyz, a head I bear upon my shoulder) und sind durch engl. support erst vermittelt. — Escruvas st. scrovas mit zu v erweichtem f (lat. scrofas) l. rip. p. 19. hat mindestens in frz. écrouelles aus lat. scrofulae eine analogie. — Ueber istrudem und strudem l. rip. p. 15, und iscogillo st.

scogilo ib. p. 111., s. Graff VI. 420. 745. — Guelf. p. 48. auctorem ex celiris und fuld. p. 49. auctor ex scelere (wahrscheinlich der abl. durch mißverständnis des schreibers, als wäre das wort von der präp. ex abhängig) st. sceleris. — So auch guelf. p. 164. expacium, frz. espace. — Digitum — exstrinxerit guelf. bamb. neben strinxerit, auch marg. fuld. exstrinxerit st. instrinxerit mag wohl nicht die präp. ex enthalten, sondern bloß französischem étreindre, nur vermuthlich nicht im sinne des festen gewaltsamen zusammendrückens, entsprechend, vielmehr auf unzünftiges streicheln und poussiren von weibern gehen. Dagegen in expolia monac. p. 90. st. spolia (s. auch DC. expolium) könnte wohl mit hinhlick auf das schon alllateinische exspoliare (s. l. l. und p. 42. 92., auch einmal p. 46. durch falsche wiederholung exexpoliaverit) eine präposition sich eingang verschafft haben gleich frz. dépouille, dépouiller aus lat. despoliare. Vgl. p. 142. discalcus, discalcatus (Suet. discalceatus), frz. déchaux, déchaussé und p. 158: si quis mulierem excapillaverit, d. h. entweder der haare berauben, oder nach franz. échevelée: mit verwirrtlem haar s. v. a. das haar in verwirrung bringen, s. Diez I. 30. ital. s-capigliare, das haar verwirren, componirt mit dis. Scapellare i. e. excindere, frangere in der glos. pith. l. sal. p. 32. s. DC. scheint dagegen zu capulare gehörig. Excortigare p. 62. 148. Lasp. enthält allerdings ex; bemerkenswerther weise steht aber bei Graff I. p. LXVI. im sg. 913. scorzia rinta, also ganz dem ital. scorza, frz. écorce Diez II. 255. gleichend, welches gleichsam abgeschältes — vergl. ital. scorzare schälen, abrinden, aber scorticare abschinden, das fell abziehen — bezeichnen wird, etwa wie engl. short, ags. sceort (wal. scurtu vielleicht als particip nach der weise von it. tronco u. s. w. Diez II. 129.) neben kurz Graff IV. 498. sich zu letzterem verhalten mag, ungefähr wie ital. scorto (kurzer begriff, auszug), scortare, scoriare (abkürzen) zu corto (lat. curtus). De caballo excurtato aut excoriato (vgl. Höfer III. 161.) verdankt gewifs, da im paris. p. 148. die strafe für das excurtare und excorticare, der natur ziemlich widersprechend, ganz gleich ist, einem mißverständnis, etwa einer falschen lesung von t st. i seinen ursprung, indem der schreiber fälschlich an ein schwanzabschneiden dachte, was aber hätte decurtare (peniculamenta cantheriorum Arnob. acurtare curczen Dieff. mhd. vb.) heißen müssen. Decotaverit bei Merkel p. 34. hat sich der schreiber wohl aus decor-

ticare (s. DC. s. v. und Graff VI. 522.) zurecht gemacht, indem er es etwa für ableitung aus coda, cauda gehalten wissen wollte. Es scheinen sich aber die an sich verschiedenen herleitungen aus corium, scortum (fell) und cortex (rinde), wo nicht vermengt, doch fast bis zum verkennen einander genähert zu haben. S. DC. scoriare, scortiare (aus scortum) und scorticare (eben daher mit neuem suff. oder aus cortex?); frz. écorcher un cheval bei Richelet, was, dem sinne nach, allerdings unpassender aus cortex entspränge. Bekanntlich ist man auch rücksichtlich des italienischen präfixes s öfters in zweifel, soll man es für ex, abs oder dis nehmen? Corio cum capite decorticato (decoriato) l. rip. p. 121. — Bei DC. exclusiva (sc. aqua), woher deutsch schleuse (etwa selbst schliessen aus lat. claudere mit einer präp.?), wie span. esclusa, frz. écluse Diez I. 30., aber l. sal. p. 62. von den mülenschützen: sclusa. Nämlich: Si quis sclusam de farinario alieno sc. molino (also wie p. 87., mahlmühle, vgl. frz. farinier mehlhändler, farinière mehlkasten) ruperit, wie p. 35. fuld. sepem alienam ruperit st. aperuerit der anderen codd. und p. 79. clausuram alienam ruperit. In der l. rip. p. 89.: in clausura (als übersetzung von ahd. pizuni Graff V. 678.; franz. clôtüre gleichsam aus st im sup.) aliena traugum (frz. trou) — fecerit und dasselbst auch ritortas s. v. a. bindweiden, s. ital. ritorta und Schilter p. 73. Camborta, wo nicht etwa ein derivat von κάμπτειν mit deutsch ruthe drinsteckt, vielleicht zu erklären wie cabuta stock mit einem knie Diez I. 31., vergl. Dieff. Celt. I. s. 109.; cambuta heisst der geistliche krummstab s. DC. — Die romanischen sprachen vernachlässigen oft den lateinischen umlaut, wie Diez II. 344. darthut. Daher nun in der l. sal. nicht nur das häufige adsallierit (auch im präs. sallire mit doppeltem, vielleicht schon mouillirtem l, frz. saillir), wie frz. assaillir st. lat. assilire (Höfer III. 149.), und im capit. p. 172. habitu — qualis eis complacuerit (frz. complaire), wie freilich schon altlateinisch, sondern auch p. 35. inclaudantur, in clausa fuerint st. includantur, inclusa. und desgleichen, abwechselnd mit includerit, p. 32. 33. inclauserit. So beruht das o in frz. enclore, éclorre auf lat. au, wie im einfachen clorre, Diez I. 149., und nicht auf ú 142 (wo z. b. confus, pertuis), während prov. in comp. pf. und pc. clus II. 179., also wie frz. écluse. Eingehegtes land heisst frz. clos (clausus), und daher z. b. vendangez ce clos-là, also, wie pêcher un étang, un vivier einen teich aus-

fischen, so *vendanger* mit *acc.* für abernten, ganz entsprechend dem *viniam vindimiaverit* der *l. sal. p. 72.* Altlateinisch sagte man allerdings: *vindemiare uvas, vinum* (einernten), aber schwerlich so mit: *vineam*; *ahd.* mit entlehnung von den Römern, welchen Deutschland erst den weinbau verdankte: *windemont vindemiant (vineam) N. 79, 13. Graff I. 899.,* und davon auch *weymer* (wohl *contr.* aus *vindemiator*) *Dieff. mhd. wb. s. 228.,* aber ein *weyner (putator)* aus *lat. vinearius.* Aehnlich *p. 76. campum (fuld. in campo) alienum araverit et seminaverit, also besäen, wie agrum Colum. und frz. semer un champ s. dict. de l'acad. —*

Moechari (Cellarii antib. p. 251.) puellam paris. p. 42., ancillam monac. p. 66. § 1., aber schon in § 2. und in den anderen *codd. cum ancilla; vgl. moechissat Casinam Plaut. Casin. 5, 4, 6. und stuprare c. acc.*) — Der fuld. hat p. 85. malb.*

*) *Si quis alterum adsalierit et eum raubaverit d. h. beraubt, (während frz. rober, vgl. Diez I. 284., Fuchs s. 208., meines wissens blofs stehlen, nicht: bestehlen) p. 57., aber fuld. p. 147. scheint es auf: alicui aliquid (tulerit) mit bezogen. — Alterum per legem vincere p. 139., besiegen, wie schon lat., ich weiß nur nicht, ob auch im processe, wo jedoch vincere absolut für siegen in gebrauch ist. — Zuweilen steht der *acc.* für *dat.* z. b. falsch bei *nocere p. 35. —* Bei *contradicere p. 112.* schwankt zu sehr die lesart. *Guelf. qui contradicat migranti ibidem licenciam non abuit (wahrscheinlich abiat),* wofür aber auch *migrandi* in anderen *mss.; im monac. qui contradicat migrantem, als wäre es von der präp. abhängig. Mandet comes vel episcopo vel abbati, vel vicedomino vel quicumque locum episcopi aut abbatis tenuerit (frz. lieutenant), ut reddat ei reum. Si illum contradixerit et eum reddere noluerit cet. p. 168.* Mit *dativ: eis contradicat fuld. p. 143. Anders l. rip. p. 69.: Et parentes ejus hoc (bamb. omittit hoc) contradicere (frangere cod. reg.) voluerint, d. h. das verhältniß zwischen einer freien und einem sklaven aufheben. Frz. contredire quelqu'un, contredire une proposition, dict. de l'acad. und Diez III. 95. — Raptoren (so) consenserit p. 160. paris., aber raptori p. 167. Auch si judex hoc consenserit p. 167. cap. 6. qui hoc consensit p. 172. cp. 19., vgl. Diez 94. — Si eis (lat. eos) ibidem non convenerit vom zusammenkommen p. 155., vgl. Diez III. 102. — Episcopo (acc. p. 167.) non audire nicht auf ihn hören, nicht gehorchen (obedire, dicto audientem esse) p. 160. Mit *acc.* oder *dat. s. Freund. Quod si audire noluerit p. 132.,* wenn er darauf nicht hören will. Anders p. 162. 167.: *judex, crimosum latronem ut audierit (sowie er von einem räuber gehört, oder: ihn in erfahrung gebracht) cet. — p. 162.***

extrabo als strafbares scheltwort, wahrscheinlich für meretrix, aber — vielleicht durch übertragung, wie alte hure, feige memme — auch austrapo vom ῥύρασις und λειποτάκτης; allein der paris. p. 84. ischrabo (verm. c und t verwechselt) vom falsator. Vgl. Leo malb. gl. II. 78., wo er daraus 3 ganz verschiedene wörter macht. Ich weiß nicht, ob man etwa an die lateinischen benennungen für unzüchtige weiber: scripta und scrupedae (s. Freund und meine comm. lith. II. 40.) oder ahd. hripa Graff IV. 1146., Diez I. 290. denken darf. Pictet p. 50. vgl. ir. stríopach, strabóid, gael. strabaid f. a strumpet, a prostitute (also strumpet auch im engl., es ist schwer zu sagen, ob aus dem keltischen oder umgekehrt) nicht recht genügend mit skr. trapâ femme impudique. Sollten sie nicht zum lateinischen gehören, wie etwa frz. étincelle, obs. estencelle, vgl. Diez II, 212. aus lat. scintilla (also mit umstellung von t und c)? So ist auch lat. meretrix (i. e. quaestum faciens corpore), wie ausführlich A. L. Z. 1845. Jan. s. 190. gegen Leo dargelegt worden, in keltisches meirdreach übergegangen, das Leo II. 52. vergebens in der glosse theo lasina uertico sucht. Eben das gilt von latein. adultera; gael. vorn mit movirendem ban (frau): Ban-adhaltraiche, auch bei Armstr. ban-adhaltranach an adalteress. — Das cynitus, cinitus, cenitus u. s. w. l. sal. p. 84. wollte schon Adelung Mithr. II. 52. aus dem keltischen deuten, kommt jedoch, was keinem von beiden günstig ist, auf ein völlig anderes resultat als Leo II. 77. Während nämlich jener darin einen hundejungen, welsch cynydd (bei Richards: A huntsman, ohne

paris. § 4. nullus de — amicis ejus (p. 167. cap. 5. ei) quicumque adjuvet, nisi quae (p. 167. qui) praesumpserit ei aliquid adjuvare, d. h. wohl jemandem in irgend etwas behülflich sein, aber auch ib. § 10. Si quis centenarium aut cuilibet judici noluerit ad malefactorem (etwa capiendum) adjuvare; aber p. 167. cap. 9.: Si quis Centenarium aut quemlibet judicem noluerit super (in betreff des -?) malefactorem (plautinisches wort s. Cellarii antib. p. 111.; frz. malfaiteur) ad prindendum adjuvare. Auch adjutare (und ital. giovare uno, auch ad uno) Diez III. 93. 97. schwankt in den romanischen idiomem zwischen acc. und dat. — Si quis consortem suum (statt dativ? vgl. § 5. sors, κληρος γῆς) quantulumcunque superpriserit l. rip. p. 117. § 2. jemanden in etwas übervorthellen, darum betrügen; vgl. frz. surprendre qqn. i. e. tromper; qch. i. e. obtenir frauduleusement. DC. sorprendo.

herben beigeschmack, unstreitig durch umlaut von *ci*, pl. *cwn* hund), und in der glosse *quintuo* u. s. w. einen hundsott (ahd. fut *vulva*, vocab. opt. p. 12.) erblickt, rãth der andere, sich des ir. *coinne putain* (zu ir. *puir vase*; *cunnus*? Pict. p. 21.), frz. *gouine* (s. jedoch Dieff. Celt. I. 136, und Diez I. 303. *godina* u. s. w.), und *coint femme*. Edwards rech. sur les lang. celt. p. 200. entsinnend, auf einen — „der sich als frau brauchen lãfst,“ was es „offenbar“ bedeute. Dafs hier aber ein *pathicus* gemeint sei, ist nicht übermãfzig offenbar, aber noch unklarer die etymologie in dem maafse, dafs andere in dem worte und, zumal wenn man die lesart *cinidus* mit *d* vorzieht, gar nicht unglãublich *cinaedus* (s. DC.) suchen. *I* ist öfter durch *e* hindurch an die stelle von *ae* getreten. Nicht nur oft in der l. sal. *qui st. quae* Höfer III. 141., z. b. *talia sunt testimonia qui* (dafs sie) *hoc veraciter adfirmare possint capit.* p. 173. Lasp., auch *sui* als schlãffere aussprache für *suae*. So p. 64. *matris sui*; p. 160. *fratris sui uxorem nec uxoris sui sororem*; pg. 164. *guelf.*: *Ipsi* (*ipse*) *dominus statutus* (etwa dem eine frist gestellt, *statutum tempus*? doch s. p. 168. cap. 9.) *sui* (*servi*?) *justa mode* (*juxta modum monac. st. secundum Cellarii antib.* p. 185. Diez II. 406., *pro culpa* p. 151. fuld.; *juxta aestimationem damni, juxta modum* p. 171. cap. 11.) *sui culpe* (gemãfs der schuld des sklaven) *cet.* — Ferner p. 165. *monac.*: *Decernimus, ut similiter, defuncto patre sine filiis, (si aus dem schlufs-s herzustellen) ad die suo* (i. e. *supremum*, vgl. *obire diem suum Sulpic. ap. Cic. fam. 4, 12.*, frz. *perdre le jour*, d. h. das leben verlieren) *ad secunda vota non dederit* (d. h. wohl: falls er es nicht für seinen todesfall zu frommen gelübden verschenkte, vgl. l. rip. p. 157.: in *eleemosyna* — *exponderit*), *tertia ad cituas* (wahrscheinlich *uidua tertiam partem* oder: *ad t. p.* bis zum dritten theile) *substantiae* (italien. *sustanza* vermögen, *hab uud* gut) *mariti usque ad diem mortis sui* (i. e. *suae*) *secura possedeat, si* (*scr. sic* oder schon gekürzt, wie in frz. *si, aussi, ainsi*?) *tamen, ut post transitum* (ital. *transito, trapassamento*, frz. *trépas*, d. i. hintritt) *ejus ad legitimos mariti heredes omnia revertatur* (sg., wie im deutschen: *alles*?). — Desgleichen p. 60. *femine ingenui st. feminae ingenuae*. Eben so p. 134. *ineum, eneum st. aeneum*; p. 158. *geniceum st. gynaeceum*; p. 132. *pristus* (*praestos*) *habere*, wie p. 104. *paratas habere*, als aus lat. *praesto* gebildetes adj., das im frz. *prêt* fortlebt. Diez I. 17.

Auch sonst z. b. isophagus st. *οἰσοφάγος* vocab. opt. p. 11. und cimentus (frz. ciment, cément aus lat. caementum) im cod. sg. 913. bei Graff. — *Concidem, concidam**) (*conci-* sam vielleicht nur durch vermeintliche verbesserung) l. sal. p. 52. Lasp. wird von Schilter mit recht aus lat. *concaedes, ium* (sing. abl. *concaede* Ammian. 16, 12.), verhaue, gedeutet. — Ganz jedoch, namentlich des widerstrebenden t wegen in den meisten codd., kann ich mich indess auch mit dieser deutung von *cinitus* noch nicht zufrieden geben, zumal im verein mit der glosse. Das hundetragen als strafe bei den alten Deutschen läßt mich immer noch nicht darüber in ruhe, ob nicht ein bezug zum hunde vorliege, vgl. z. b. bei Adelung gloss. *cenosura* (i. e. *κυνοσουρά*) minor ursa, ferner *cinomia* (also *κυνόμνια* und nicht *κυνάμνια, μυιάκννα*), *cinomolgus* hunt fliega vocab. opt. p. 42., oder frz. chien, etwa mit deminutivform, wie gleichfalls das scheltwort *vulpecula*. Man sehe Diez II. 303. *Capritus* (s. Adelung v. *cabritus*) l. em. p. 25., wie auch p. 27. *agutarito* fuld. neben *veltrum agatario* (das zweite a falsch st. u?) *paris.* und *em. argutarius*; p. 96. *equitarum* (*equarum*), vgl. *equilam* Varro und bloß durch mißdeutung *equitem*, *pro equo* Non. p. 106. Das *qui* der glosse *quintuo* u. s. f. erinnert wenigstens an ähnliche umwandlungen in *squibala* (*stercus congelatum*) Dieff. mhd. wb. s. 257. aus *σκύβαλον* und *squinancia* (*κυνάγκη*) *verswlt* der kelen *voc. opt. p. 41.*, aber *ib. p. 53.* *squinantum* eher *Andropogon schoenanthus* als *κυνάκανθος*, wie *traganth* aus *τραγάκανθα*. Irisch *cionta* *guilt, crime, sin, gacl.*

*) pg. 95. rip.: *Quod si in sepem animal impalaverit, et ipsa se-
pis mentonalis non fuerit, d. h. bis zum kinn (frz. menton) reicht.
Impalare* (auf den pfahl gerathen) § 3., aber: *se in virga impalaverit*
§ 4.; transitiv frz. *empaler*, wie p. 153., *de ramo, ubi incrocatur*,
frz. *accrocher* von *croc.* — *Inservire* für: in knechtschaft bringen,
zum sklaven machen (*ital. inschiavire*) in *capit. a. DCCCIII. p. 169.*
Si charta — jam ab illo, qui eum inservire voluerit, disfacta est.
Juret — quod ipse eum ad justitiam cujuslibet disfaciendam fugere
non fecisset (ihn nicht habe entfliehen lassen) p. 169. (die bildung
inservire nach *conj. IV.*, wie *Ignavit, id est ignavum facit* Non. p.
123. 126., s. das gegentheile *ingenuare* DC.); *ital. disfatto* vernich-
tet, von *disfare*, frz. *défaire*: vgl. l. rip. p. 113. *forfactum* nebst
frz. *forfaire* Diez I. 31. Man beachte auch den mangel des umlauts;
lat. *difficilis, deficio* u. s. w.

ciontach: a culprit: criminis reus kommen schwerlich in betracht. *Cenitus* von *coenum* hergeleitet und als *inquinatus* genommen wäre für die hohe bufse, wie man mit grund angemerkt hat, ein zu schwaches scheltwort. Es müfste ungefähr dem frz. *bougres* aus *Bulgari* (als name von *haeretici*, aber auch *κηνοβίται*) an stärke gleich kommen.

Screona lautet auch einmal im *paris*. p. 74. (s. auch p. 41. und hinten bei *Laspeyres* die *emendanda*) *escreona*, — denn so mufs das getrennte *e* zum worte hinzugezogen werden, wie z. b. frz. *écrin* oder *écrain*, ital. *scrigno* aus lat. *scrinium*. Dafs übrigens kein schrank, kein schranke, vielmehr eine art gebäude oder doch verschlag (s. *Adelung* vv. *screo*, *screona*) bald ohne verschlufs (*clavis* p. 26., *retro clavem*, hinter thür und riegel p. 29., vgl. frz. *sous la clef*) gemeint sei, erhellet aus den obigen stellen und insbesondere daraus, dafs vom raube einer *puella de casa aut de screona* die rede ist. Ob das wort mit *schranke*, ferner *schranne* (s. *Heyse*) etymologisch verwandt sei, steht dahin des abweichenden vokals wegen, der eher an oben besprochenes *scuria* streift. Die glosse *strona anthedio* u. s. w. scheint doch das wort ebenfalls zu enthalten, allein freilich mit *st*, unter häufiger verwechslung von *c* und *t*. *Adelung* v. *escrannum* hat: „*germ. schrannen sunt ligna cancellatim loco sepi posita.*“ Dafs weder *gael. srian* (1. *bridle* 2. *fig. a restraint*) noch das vielleicht blofs aus lat. *frenum* (*altfrz. fraine* *Diez* I. 270; aber *rêne* s. 267.) herübergewommene welsche *ffrwn* — trotz *Leo* II. 1. und 61. und bei *Halloren* nach *Keferst.* s. 79. der *zaum* (so!) ein bleichwerk aus holz gestackt und mit lehm bekleidet — in betracht kommen, ist nicht schwer einzusehen: sie bedeuten *zaum*, nicht *zaun* oder dem ähnliches.

Ich wende mich zur *sunnis* der *l. sal. z. b.* p. 14. 15. *Lasp. Graff* VI. 241., in dem *trierischen bruchstück* der *ahd. übersetz.* *sunne* s. *Grimm* bei *Merkel* p. VII., nicht etwa, trotz des scheinbaren anklanges an das deutsche: *säumnifs* (*Dieff. goth. wb.* II. s. 217.): *sumis* p. 15. *fuld.* (vgl. *Höfer* III. 119.). *Leo* *malb. gl.* II. 26. und schlufs vergleicht *franz. essoigne* mit *welsch asswyn*. Der artikel über dieses wort lautet bei *Richards*: *Asswyn* an *excusing of absence*, an *excuse for being absent*. From *as* for *a ys* and *swyn* a *remedy*, *medicine*, *cure* q. d. *The cure of absence*. And hence the *engl. essoin* seems to be derived. (Eben so *Edwards rech.* p. 170.) Hence *ym-asswyn* to *excuse his absence*. *As-*

swyno to excuse absence; also, to enjoin; to conjure or earnestly to intreat, saith E. Lh. Swyn a charm or incantment, also a remedy, a cure, a medicine. Swyno to charm, to inchant, also, to bless, whence ym-swyno to bless one's self, also, to make use of a remedy or cure; also, to excuse. Hence asswyn. Bei Owen: Asswyn m. (as-swyn) absence; a leaving; a dependence on another. In law, an excuse for being absent; essoin. Swyn a preservative, protection or comfort; a cure, remedy; a charm. Swynaw to apply a preservative, comfort or cure; to charm; to bless; to save harmless; to excuse. — Es ist nun so viel klar, dafs asswyn, engl. essoin, frz. essoine und exoine d. i. (in rechten) rechtmäfsig eingebrachte entschuldigung, dafs man wegen ehehaften im gericht, it. vor dem lehns hern nicht erscheinen kann, nebst dem daraus gebildeten verbum exoiner (einen gerichtlich wegen nichterscheinung entschuldigen) mit wörtern des mittelalterlichen lateins bei DC. (s. besonders v. sunnis) übereinkommen, nämlich *essonia excusatio causaria*, *ejuratio vadimonii propter impedimentum*, *essonia* (s. v. *solsaire*), *exonia* und daraus entstellt: *cissonium* = *essonium impedimentum*. Allem anschein nach aber hat man sie als hybride, aus *sunnis* mit der präp. *ex* (vgl. z. b. *excusare*) hervorgegangene bildungen anzusehen. Auch altfris. *nedskine* (echte noth, *impedimentum legitimum*) und *liudskin* (volks - *sunnis*, vom volke anerkannte echte noth) Richth. wb. s. 904. 947. haben das *sk* verm. aus einer umstellung von *x* (*cs*). Leo hat nun zu erklärung der *sunnis*, seiner gewohnheit gemäfs, die keltischen sprachen herbeigerufen und selbst nicht verschmäht, das falsche *sumis* auf gacl. im dict. der highl. soc.: *Suim f. a sum: summa* (also ganz gewifs lateinisch!) 2. *Consideration, respect, regard: observantia, veneratio, respectus* zu beziehen. Auch gael. *son**)

*) irisch *son* good, profit, advantage, hence *sonas* prosperity, and *sona* prosperous. *Sonnan* i. e. *son-fhonn* fertile land, a prosperous land. Hieraus will nun wunderbarer weise Leo I. 92. auch *sunnista*, *sonista* u. s. w. erklären, was Graff VI. 246., Grimm III. 785. mit ags. *sunor* (*grex*) combinirten. *Sonestis* von einer herde lehnt sich rücksichtlich des suffixes an goth. *avistr*, ahd. ohne *r*: *ewist* (*ovile*) Grimm II. 368. Graff VI. 505. und daraus selbst port. *aprisco* Diez I. 295. Auch *bostar* voc. opt. p. 20. (ochsenstall) Dieff. mhd. wb. s. 53. und eben so im span., jedenfalls wohl hybride comp. aus lat. *bos* mit einem aus stehen (vgl. *stabulum*, aber auch

m. sake, cause, account: causa 2. Good, profit, advantage: commodum, lucrum, emolumentum. Air son propter, und anderes von ihm angeführte bringt uns nicht zu dem glauben an kelticismus von sunnis sammit seiner sippe. Selbst die erklärung von Richards hat, schon wegen des voraufgeschickten vokals, in asswyn, ihre bedenken, wenn man gleich allerdings sich in sunnis den begriff einer remedur, eines remedium juris zur noth könnte gefallen lassen; vergl. bei DC. soniare, curare, franz. soigner, das möglicher weise ja speziell auch von: curare aegrum, morbos (s. l. sal. p. 54. paris., freilich wohl irrthümlich: medica cura statt medicatura, also c st. t in den anderen handschriften) gebraucht und so mit welsch swyn, gael. seun a charm for protection: incantamentum verwandt sein könnte. Soigner aber nebst soïn, besoin u. s. w. bringen Diez I. 286f. und Dieff. goth. wb. II. s. 216. mit rücksicht auf latein. videre, providere (fürsorge tragen), freilich etwas kühn zu goth. siuns gesicht u. s. w. Ueber die wahrscheinlichsten erklärungen von sunnis aus germanischen mitteln, wie goth. sunjons rechtfertigung, ἀπολογία, s. Dieff. a. a. o. s. 290. und Graff VI. 241.

Jetzt eine frage. Si quis — filio (st. filium, oder umzuändern in filios?) non demiserit (vgl. p. 165. quam inter filiis [abl.?] ita moriens demittat, p. 124. viduam, wie Cic. fortunas morte dimittere; servum - dimittere freilassen p. 169., vgl. p. 68.; auch uxorem), si matre sua superfuiret (noch am leben ist, wie schon, wenngleich selten, im lat.), inde (sc. mater) hereditatem accipiat, aber sogleich darauf: Si mater non fuiret*) p. 144. guelf. Es fragt sich nun, ob jenes matre bloßes versehen von einem

deutsch: stall), kaum aus sternere entsprossenen suffix. Ueberdem vgl. man goth. ganavistron begraben, was Gabelentz und Löbe auf ein supponirtes navistr n. (grab) zurückbeziehen. Besondere collectivausdrücke für vieh nach der anzahl giebt es auch im deutschen s. Grimm III. 475. und DC. v. stropus, weshalb Leo's grund I. 104. für herübernahme aus dem keltischen damit wegfällt.

*) Mit einer im guelf. häufigen umstellung oder vertauschung der vokale im perfekt, nämlich -iret, eret, irit st -erit. So p. 150. combusiret (combusserit), concremaviret; p. 144. remansiret; p. 148. juraviret und jurarent (st. juraverint); p. 160. obligaviret, detricaviret, praesentaviret, appellavirit, aber auch richtig negaverit, juraverit; p. 138. praesumseret, contempseret, fueret, paviret, dediret.

schreiber sei, der etwa lat. *matre superstitie* im kopfe hatte, oder ein der feder unwillkürlich entfahrener romanismus? Man sagt nämlich ital. *matre* oder *madre*, sp. *madre*, frz. *sa mère*, prov. *maire*, aber — *paire* (*pater*) im nom. sg. mit oder ohne *s* (auch *païres*) Diez II. 34. Dies letztere könnte man auch im artikel: *De rebus in alode patres* (st. *patris*) p. 154. finden. Es heisst darin nämlich: *Debet ille interciatus III testimonia* (i. e. *testes*, wie es guelf. p. 116. durch den zusatz: *vel testis* selbst erklärt wird, Fuchs s. 206., also persönlich, wie z. b. auch geh. rath, daher auch wohl p. 138. *paris. tres testimonia*) mittlere (die bezeugen, dafs *quod**) *cet. st. acc. c. inf.*), *quod in alode patris hunc* (etwa: *hanc sc. rem*, oder *hoc* im sinne von: dies und das?) *invenisset* (nämlich der *interciatus*), *alia trea* (*tria*), *qualiter patris ipsas* (*sc. res*) *invenissit*. Freilich könnte *patris* auch blofser durch: *alode patris* herbeigeführter, vielleicht aus: *pater suus* (st. *ejus*) entstandener irrthum sein. Als nominativ wäre es eine grofse merkwürdigkeit. — *Si vero pedes* (etwa wie frz. *pied*, ital. *piede* mit sing. -s?) *capulatas* (-us; a

*) so oft, vgl. Diez III. 315., in der l. sal. z. b. p. 14.: *Ut illi faciat notum* (schon bei Cic.) *quod ab illo manitus est*. Ferner l. rip. p. 57: *quod si factum negaverit quod talis plaga non fuerit*, und: *cum VI juret quod os fractum non fuisset*. In betreff dieses gebrauches vom plusq. habe ich in Höfers ztschr. III. 150. an altlat. perf. conj. auf -sim erinnert, hätte dabei aber berücksichtigen sollen, dafs diese sich doch durch engeres anschliessen ihrer form an das präsens z. b. *faxit*, *prohibessit* ziemlich von den dort aufgeführten fällen *fecisset*, *habuisset* (freilich *nonciassit* u. a. nach I. nur *contrahit* ohne *o* neben latein. perf. *peccassit* nicht aus *peccavi*, sondern dem präs.) entfernen. So steht z. b. auch altlat. *injexit* weit ab von em p. 85.: *quod scutum suum projecisset in hoste* (i. e. *exercitu*; vgl. ital. *andare a oste* i. e. *ad hostem*, zu felde ziehen, sich lagern) *vel fugiendo prae timore* (statt *fuld.*: *et fuga lapsus fuisset*) vielleicht mit weglassung von *vel* — „fliehend vor furcht“ nach gerundialer struktur, wie sie in den romanischen sprachen üblich s. Diez III. 235. Bernh. röm. lit. s. 303. ausg. 2. *Si vero foris rixati fuerint, et unus alterum in ecclesiam fugerit* (und der eine vor dem anderen sich in die kirche geflüchtet) *et ibi se defendendo* (temporal, nicht causal) *eum interfecerit* p. 170. *Comes illos adjuvet, dando eis talem hominem cet.* Ib. Diese temporale verwendung des gerundiums im abl. war dann auch wohl, aufser der verdunkelung der *casus* überhaupt, schuld an sonstigem aussterben des gerundiums z. b. im genitiv und dativ, sowie auch des supinums innerhalb des romanismus.

wie öfters aus versehen st. *u*) fuerit, et ibidem mancus teneat l. sal. p. 82. (d. h. noch daran hangen bleibt, pependerit em., wie auch bei der hand und beim daumen). Ich erkläre es daher nicht mit dem Adelung'schen glossar VI. 509. no. 3.: claudicare quod ex retento pede fiat claudicatio, sondern aus frz. « tenir à qch., an etwas feste sein; halten; nahe dran liegen » Roux wb. und « tenir est aussi neutre, et signifie, être attaché à quelque chose. E. gr. on trouva que la pierre tenoit à la vesie. Sa vie ne tient qu'à un fil » dict. de l'acad. — Sic debet judex — ad locum accedere et ibi cornus sonare p. 156. Da nur von Einem blasenden die rede ist, wäre im plur.: hörner (im prov. Diez I. 33. ist corns nom. sg. oder acc. pl., aber nicht acc. sg.) nicht angebracht; es kann also nur cornu sein sollen mit aus sonare (hier: ertönen lassen irrig) herangezogenem end-s. Ob übrigens cornu, wie im lat. cornu canere (woher cornicen), abl. sei oder, wie im sinne des romanischen auch möglich wäre, acc. Diez III. 105., bleibt freilich zweifelhaft. Man sagt ital. sonare il corno, aber frz. sonner du cor, de la trompette, jouer d'un instrument, also de beim werkzeuge; deutsch: ein instrument spielen und: auf ihm. — In: sunt in summa annus LXXVIII. u. a. zählmeth. s. 203. kann annus doch wohl nur nom. pl. (frz. ans) sein sollen, während prov., dem latein. noch entsprechender, zwar der nom. sg. acc. plur. ans (annus, -os) lauten, dagegen an für annum und pl. anni steht Diez II. 33. Das häufige: sunt dinarius CXX., faciunt sol. III. oder DC. dinarius qui faciunt sol. XV. p. 14., und p. 15. solidorum quindecim culpabilis judicetur qui faciunt denarios sexingentos fuld. DC. denariis qui faciunt solidos XV culpabilis judicetur u. s. w. entsprechen spanischem dos y tres son cinco, frz. deux et trois font cinq, wofür man latein. efficere sagt. Diez III. 275. — Im span. vez u. s. w. z. b. una vez (semel), tres veces (ter), aber solche wörter mit den ordin. st. zum ersten, anderen, dritten male (tertium) u. s. w. Diez. II. 395. So nach unklassischem gebrauch (Cellarii antibarb. p. 223. Curae poster. de barbar. p. 253.): tertia vice l. sal. p. 106., wie prima vice, altera vice p. 170., prima, alia vice p. 172., iterata vice p. 155., bis aut tertio fuld., bis aut tres (vices, oder: ter?) paris., usque in tertia vice em. p. 141. Si vero per tertium (wie wir auch sagen: durch einen dritten) locatio ipsa fuerit transmissa p. 79., vgl. in Cormon's span. dict.: tercero troisième. Tiers, média-

teur, entremetteur (mittelsperson; vgl. l. sal. p. 44. 52. 160. 162. 167. *medius electus*, *medios electos* stets mit: *juratores dare*, wahrscheinlich *medios electos* als nom. sg., und nicht *medius electus* acc. pl.) und *terciar* (Fuchs s. 163.) *intervenir*, *s'entremettre* (sich dazwischen, ins mittel legen) *dans un différend* etc. *Intervenir pour un tiers dans une affaire*; vgl. *intertiare* p. 119. 160.

Si quis puellam sponsatam (ital. *sposato* verheirathet, verlobt) *tulerit* (i. e. *abstulerit*) *et sibi in conjugium sociaverit* p. 43. *fuld.* in *marginē*: *priserit* (s. p. 154. *st. prehenderit*), *capulaverit* (cop.? s. die anderen *codd.*) *alias* (wahrsch. für: sonst, d. h. nach anderer lesart). Auch *viduam sibi copulare* p. 170. *capit.*, wie *copulati matrimonio Ulpian. dig.*, ferner: *copuliren* (vom *prediger* gesagt) und *frz. couple* m. ehepaar. *Frz. prendre en mariage*, ehelichen. *On dit, prendre femme, pour dire, se marier*, *dict. de l'acad.*; *ital. prendere moglie* eine frau nehmen, wie *frater illius qui eam mulierem (st. uxorem) habuit* p. 126. *et illam feminam ei habere non liceat* p. 171. *cap. 9.*, zur frau haben. *Diez III. 109. Sponsare aliquam* p. 154., s. *Freund* und *DC.* zur braut machen, allein *frz. épouser* gilt vom heirathen, nicht mehr vom verloben (*fiancer*). *Si quis pater aut parentis* (d. h. jeder sonstige nahe verwandte, wahrsch. sg., vgl. p. 124. *guelf. nullis*, aber auch *nullus parentis* und *monac. paris. nullus parens st. nullus proximus fuld. em.*) *quando (st. aliquando wegen si?) filiam suam ad*) marito (frz. au mari) donat, tota (acc.?) extra parte fratris suis (st. fratrum suorum, frz. ses frères, oder sui?) vindicet (filia se an illam maritus?) cet.* Vgl. *Caes. b. g. 1, 3: in matrimonium dare alicui filiam suam.* *Franz. donner sa fille en mariage à quelqu'un; et simplement, donner sa fille à quelqu'un, pour dire, la marier*, *dict. de l'acad.* — Von der gebärfähigkeit

*) vgl. *capit. a. DCCCIII* bei *Lasp. p. 169.:* *Qui res suas pro anima sua ad casam Dei (ad aliquem locum venerabilem, vel propinquo suo p. 170. cap. 6.) tradere voluerit.* Auch p. 170. *cap. 1. ad ecclesiam persolvat* (zähle es an die kirche), und *ib. ad partem ecclesiae solvat*, wo *ecclesiae* wahrsch. nicht *dativ*, noch auch *pars: antheil*; vgl. *frz. il en a eu tant à sa part, tant pour sa part* und *cap. 2.:* *duae partes eidem presbytero, tertia pro fredo ad ecclesiam.* Vielmehr wahrscheinlich so zu verstehen, wie p. 172. *solidus, quem vel Saxo vel Frisio ad partem salici franci cum eo litigantis solvere debet.*

des weibes: postquam coeperit infantes habere, postquam infantes habere non potest (vergl. impotenz) p. 67. Jetzt franz. avoir des enfans doch wohl kaum anders als im sinne von: kinder haben, besitzen, wie p. 155. procreationem filiorum habere, p. 170. cap. 7. qui filios non habuerit. Dagegen faire un enfant auch von weibern: ein kind gebären, bekommen. Habebat filiam parvulam de marito, Appul. met. 10. p. 737. Oud., also: „von dem und dem ein kind haben“, wie man auch im deutschen sagt. Mulierem habentem (i. e. gestantem) in utero parvulum p. 163. De homicidiis parvolorum vel mulierum p. 62. Parvulus auch selbst noch von kindern im alter von 14 — 15 jahren s. DC., und in der l. rip. p. 117., sowie p. 65.: ut parvulus non respondeat ante quindecim annos; vgl. auch infans (und puer) infra XII. annos p. 173. Pg. 170: duos infantes (frz. enfans, das sich nicht mehr auf säuglinge einschränkt), unum qui habuit IX annos, alium (st. alterum) qui habuit XI, in übereinkunft mit ital. quanti anni avete? wie alt seid ihr? frz. quel âge avez-vous? elle a vingt ans, sie ist 20 jahr alt u. s. w. Sowohl parvus als puer et puella (doch pucelle s. ob.) sind den Romanen abhanden gekommen, Fuchs rom. spr. s. 188. 189., aber im ital. ist pargolo (unmündiges kind) geblieben mit g st. v, wie in ugola (uvula). Im lateinischen wäre der gebrauch von parvulus so schlechthin als subst. nicht gestattet, wie doch z. b. p. 169. aliquem de propinquis suis, oder l. rip. p. 155. quicumque libet de proximis (verwandte, nicht wie im kirchlichen sinne: der nächste, ὁ πλησίον Cellarii antib. p. 195.) vel extraneis (fremde, nichtverwandte), aber adjectivisch: de generatione — qui proximiores sunt. p. 142., schon in lat. propinqui (verwandte) u. a. vorbilder haben. — Post discessum (lat. decessus, frz. im gerichtlichen stile: decés hintritt, ableben) amborum (von mann und frau, gegeben mit den im lat. zuweilen so gebrauchten wörtern: vir und mulier, ital. moglie, sp. muger von der ehfrau; nach dem geschlechtsunterschiede beide dagegen p. 84.) — nisi tantum, qui parem suum supervixerit, in*) eleemosyna vel sua necessi-

*) d. h. für almosen oder zu eigenen bedürfnissen. Vgl. Diez III. 155. in alimonia pauperum dare. Etwas verschieden in dotem recipere rip. p. 155.; ferner fuld. p. 125: medietatem filii in compositione colligunt (bekommen die söhne als c.) vgl. Höfer III. 153. 158.

tate (Herold. in suam necessitatem) expenderit l. rip. p. 157., wie mit acc. auch p. 155.: si virum (maritum) supervixerit sc. mulier (uxor). Im deutschen: «seinen gatten überleben» mit acc., allein lat. supervivere alicui, frz. survivre à qlq. Frz. pair m. gatte, bes. von vögeln, z. b. quand la tourterelle a perdu son pair, also blofs: der eine vom paare. Ital. auch mit possessiv-pronomen: un mio pari (meines gleichen) wie lat. quid si ex Graccia omni illius par nemo reperiri potest? Accius ap. Non. p. 501., s. noch DC. v. par. —

Subjacere mit dat. und acc.: p. 43. monac. huic poenae subiaceat, aber p. 168. cap. 18. vitae periculum (se?) subjacere cognoscat, wie monac. p. 165. vite periculum (st. periculo) se subjacere pertimiscat; dann p. 162. monac. si quis furtum capitur, ante dictas subiaceat leges, id est, de suspicionem inculpatus ad sortem veniat, aber guelf.: se cum furtum ubicunque capitur, antedictae subiaceat legem (st. dativ legi? s. p. 168. cap. 5.) et de suscepcionem (d. h. der wegnahme bezüchtigt; wogegen ob. suspicionem und p. 168. suspicione wahrseheinl. falsch, aber p. 162. umgekehrt: de crimine habere susceptus st. p. 168. cap. 9. suspectus) inculpatur (scr. -tus) ad sortem veniat. Vgl. auch p. 164. guelf. art. LXXXV., der freilich sehr corrumpirt ist. Viliores personae capitali supplicio subiaceant Cod. Just. 4, 40, 4, wie mit gleicher unterscheidung zwischen den personen: Francus — et si debilior persona (de debiliores personas, d. h. einer von den niederen personen, p. 162. paris.) fuerit, in loco (auf der stelle) pendatur. Decret. Childeb. p. 167. Frz. sujet aux lois, à un tel devoir. — De servis diversis iudicio probandis (d. h. unstreitig nicht sowohl: prüfen, vergl. solidos pensare aut probare p. 124., oder: auf die probe stellen, welche beiderlei ausdrücke vom lat. ausgehen, als: überführen) monac. und: probatio (probatione oder probati?) periculum subjaciunt (st. subiacebunt p. 168. cap. 8. oder subiaceant; u aus versehen für a, wie z. b. p. 52. ambulit verschrieben st. ambulit, d. i. ambulet) p. 162. guelf., aber monac. periculo subiaceantur (wohl kaum st. subjiciantur). Vgl. fretus ei solvatur tantum, quantum si de causa illa probatus fuisset p. 137. fuld. ungefähr s. v. a. p. 134.: fretus grafionem (st. dat.) solvatur quantum (si?) de causam illa convictus (frz. convaincu) fuerit rediturus (redd.) erit; aber auch si adprobatus fuisset, fuerit ib. neben dem so häufigen: et ei, oder cui, fuerit adprobatum. Et probatus (ci proba-

batum) fuerit p. 128. Im guelf. p. 58.: qui admisisse probatus vel convictus fuerit. Et certa probatio non fuerit p. 52. 100. — Dagegen p. 59. rip. § 2. si autem mortuus non fuerit, et varietatem (veränderung) seu debilitatem (gebrechen) probabilem (d. h. wahrscheinlich anschnlich, beträchtlich; oder blofs: glaublich, erweislich?) ex hoc (sc. maleficio, zauberei) in corpore habuerit cet. Vestimenta autem seu his similia absque probabili signo interitiare prohibemus rip. p. 123. d. h. wohl nicht: sobald sie, sondern weil sie ohne leicht erkennbares zeichen sind (also nähete man wohl noch nicht die namen ein; ital. pontiscritto aus punto, scritto) im gegensatze z. b. zu den thieren, die öfters zeichen erhielten. Höfer III. 147. «Wir wissen aus Plutarch, daß Agesilaus das wort sieg verkehrt auf die hand schrieb, solche auf seine entblöfste brust drückte, und das heer wunder rief, — vieh und sklaven brannte man ohnehin merkmale ein, wie nahe also waren die alten der druckerei?» u. s. w. Weber, Demokrit. III. 396. — Frz. prouvé kann doch nicht füglich von überführten personen gesagt werden, sondern nur von etwas erwiesenem, z. b. le crime a été prouvé dict. de l'acad., wie Cic. Flacc. 37.: crimen probare (die beschuldigung als wahr erweisen, darthun). Latein. approbare steht auch intellectuell: etwas beweisen, aber frz. approuver nur von meinungs- oder willensäußerungen: gut heifsen, billigen.

Sacramentum war bei den Römern selten eid schlechthin, sondern eigentlich der soldateneid (s. Freund), aber durch die legionen in die provinzen verbreitet, wurde daraus frz. serment, wie schon z. b. l. rip. p. 157: de sacramento sich ohne weiteres auf jusjurandum bezieht. Daneben her geht dann p. 146. juramento, wie walach. jurământu u. s. w. Diez I. 15. aus lat. juramentum s. Cellarii curae poster. p. 221. Perjurium (frz. parjure) war gut klassisch; hingegen perjurare l. sal. p. 126. mit kurzem *u* (wie jübeo trotz jús?) und perjerare Plaut. scheinen der form pejërare an würde nachzustehen. Daher auch it. spergiarare, sp. perjurarse, frz. se parjurer; vergl. Höfer III. 143. und Dieff. mhd. wb. vv. perjurare, abjurare; bei Freund cjurare und ejerare. In l. rip. p. 119. se cum sacramento idoneare, aber guelf. p. 156. se per sacramento edeniaverint, was also mindestens statt des zweiten *e* mit *o* geschrieben werden mufs, da herleitungen aus *e* damno (vgl. frz. indemne) oder frz. denier (denegare) gewifs fehl gingen. Ido-

neus wird oft von dem gebraucht, was juristisch geeignet und zulässig ist, wie *testes idoneos* p. 171., *duos quos volueris idoneos* p. 130., *Rachinburgios idoneos* p. 131., *charta idonea* rip. p. 115. *Ille-si se ex hoc idoneum* (innocentem ut idoneus sit juri stare DC.) esse cognoscat, se debet postea cum XII. per sacramenta absolvere p. 156. Aehnlich em. p. 139.: *Aut per aeneum aut per compositionem se educeret*; ja, nur scheint es, durch verrückung an eine ungehörige stelle: *sed amodo cum duodecim juratoribus se exinde educat* p. 147. fuld. *Amodo* i. e. ἀπὸ τοῦ νῦν, deinceps, Noltenii lex. antib. p. 230., wie ib. p. 252. a nunc aus Hieronymus, auch *ammodo* bei Adelung, und durch «hin für» übersetzt bei Dieff. mhd. wb. Es geht, wie *modernus* (als spätes wort Cellarii antib. p. 73.), franz. *moderne*, eig. jetztig (nach analogie von: *hodiernus*), aus dem adv. *modo* im sinne von: «eben, jetzt» aus. Diez II. 313. Man sagte schon alllat. *postmodo*, *postmodum*, womit vielleicht l. sal. p. 164. monac. *pro modum* verwechselt ist. In *postmodum* künftig einmal rip. p. 117. § 1. So auch wohl *admodum* für: ins künftige p. 167: *convenit — ut, quicumque admodum* (post interdicto latrocinio p. 160. mon.) *raptum facere praesumpserit, vitae periculo feriat, et — unusquisque admodum* (also, da kein genitiv inimici dabei steht, wohl kaum *ad modum* nach weise von — eher noch: durchaus, völlig als —) *inimicum Dei prosequatur*. Dann: *ille iudex solatio electo* (einige codd.: *cum turba collecta*) *ipsum raptorem occidat*, wie p. 160. paris.: *ille iudex, collectum solatium, ipsum r. o.*, aber *collecto contubernio* p. 120. *Solatium* hat hier den sinn von: hülfe, unterstützung (vgl. Diez I. 35., frz. *soulager* u. s. w.) und der acc. steht wie sonst öfter in der stelle des abl. abs. s. Grimm bd. IV. cap. VII. s. 887—919. und auffallend z. b. *excepté les rois* p. 913. wie auch lat. *absente nobis, praesente nobis* Non. p. 76. 154. Diez III. 171. 242. Höfer III. 136. Eben so p. 164. 168.: *si servus, ante admonitum dominum, defuerit*; denn dafs der acc. nicht von ante abhängt, lehrt der guelf. p. 164. (si) *servus, tum admonitum domino, defuerit*. So auch wohl ib.: *Intercedentem concludio*. Im irischen s. (E. O'C.) gaelic gramm. p. 122.: The word which in english is in the nominative case before a participle, is in the dative with the proposition do, as air mbeid do'ñ fhír marbh. The man being dead. Im sanskr. verwendet man aufser den gerundien zu solchen eingeschobenen sätzen den

absoluten locativ (auch temporalis = wann) mit particip z. b. Nal. I. 11. II. 24. — Dann *se foras educere*, sich hinausbegeben, p. 164., wie bei Ter. Hec. 3, 3, 4. Nämlich im monac. (vgl. p. 169. cap. 3. de confugio ad ecclesiam): *Nullus confugiens foris ante dicta loco* (wohl eher: *loca* zufolge den anderen handschriften, als *st. acc. sg.: dicto loco*) *pre opera cupiditatis* — d. h. entweder: *prae fame et siti*, also: *opera* als mühseligkeit, bedrängnis, qual; oder: der bemühung um lebensmittel, um befriedigung der cupiditas cibi Cels. wegen (aus schlufs-herzustellen: *se*) *educat*; *quod si fecerit et capti fuerint* (wechsel des numerus), *ad dignum sibi* (*st. se*, franz. *digne de lui?*) *supplicium condemnentur*. Danach ist nun der guelf. zu bessern: *quod si sunt ecclesiae quorum* (*quarum?*) *clausae* (-a als neutr. vgl. franz. *clos m.* und *atria clausa* p. 168.) *non sunt* (d. h. die keine eingeschlossene räume haben), *ab utrasque* (*plur. auf -as* oder: *utrisque?*) *partibus parietum terrae exspacium aripennis* (s. DC. v., als bannmeile) *pro adrio* (*atrio*) *observentur* (muß wohl *sg.* sein), *ut nullatinus* (*Cellarii antib.* p. 76.) *fugiens foras ante dicta loca properarum cupietatis sedicat*; *quod non sit* (*fit?*) — wird das nicht gehalten — *et capti fuerint, ad dignum cet.* Sogar im decret. p. 168. cap. 14: *pro operarum cupiditate* (aus begierde nach arbeit? schwerlich!) *se dicat exire*; *quod si fecerint et capti fuerint cet.*; was sehr nach unweiser emendation schmeckt. Vgl. bei Schilter p. 89. *per legem se edicere* als variante von *se educere*, offenbar also ein strich zu wenig, wie z. b. *triste* p. 123. falsch statt *truste*; viell. *pinxerit st. punxerit* d. i. *σπίζειν* s. Höfer III. 147. u. a.

(Schluß folgt.)

Deutsche wortdeutungen.

1) vār.

Bei Grimm gesch. d. d. spr. p. 72ff. vermisste ich die erwähnung des altn. *vār n.* (frühling), dän. *vaar*, schwed. *vår*, dessen zusammentreffen in laut und geschlecht mit lat. *vēr*, gr. *ἔαρ*, *εἶαρ*, böot. *ἴιαρ* überraschend ist. Die griechischen formen weisen darauf hin, dafs zwischen den beiden vokalen ein konsonant